

**MODUL: GESCHICHTE DER  
LANDSCHAFTSARCHITEKTUR**  
INSTITUT FÜR LANDSCHAFTSARCHITEKTUR  
Prüfende: Prof. Dr. Joachim Wolschke-Bulmahn  
M. Sc. Juliane Roth

**22. MÄRZ 2021**

# **VERSCHÖNERUNGSVEREINE ALS VORLÄUFER KOMMUNALER GRÜNFLÄCHENÄMTER**

**LENA GEIGER**

Matrikelnummer 10038030  
Studiengang Landschaftsarchitektur (M. A.)

**MELISSA KRUIK**

Matrikelnummer 10038341  
Studiengang Landschaftsarchitektur (M. A.)

# INHALT

<b>1. Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Begriffsbestimmung und Abgrenzung</b> .....	<b>4</b>
2.1 Definition Verschönerungsverein .....	4
2.2 Definition Grünflächenamt.....	4
2.3. Vergleich der Institutionen.....	5
<b>3. Die Geschichte der Verschönerungsvereine</b> .....	<b>6</b>
3.1 Die Typologie .....	6
3.1.1 Die Aufwertung innerstädtischer Freiräume.....	7
3.1.2 Die Erschließung randstädtischer Freiräume .....	8
3.1.3 Die Erschließung von Regionen .....	8
3.2 Die Entwicklungsphasen .....	9
3.2.1 Phase 1: Etablierungsphase von 1830 bis 1860 .....	9
3.2.2 Phase 2: Blütezeit von 1860 bis 1914 .....	10
3.2.3 Phase 3: Depressionsphase von 1914 bis 1945 .....	10
3.2.4 Phase 4: Revivalphase von 1945 bis heute .....	11
<b>4. Auswahl konkreter Verschönerungsvereine</b> .....	<b>11</b>
4.1 Stuttgart.....	11
4.1.1 Entstehung und Geschichte .....	11
4.1.2 Aufbau und Organisation.....	12
4.1.3 Beispielprojekt Killesbergturm.....	13
4.2 Göttingen .....	14
4.2.1 Entstehung und Geschichte .....	14
4.2.2 Aufbau und Organisation.....	15
4.2.3 Beispielprojekt Bismarckturm .....	15
4.3 Osnabrück .....	16
4.3.1 Entstehung und Geschichte .....	16
4.3.2 Aufbau und Organisation.....	17
4.3.2. Beispielprojekt Der Osnabrücker Ringweg.....	18
4.4 Bad Salzuflen.....	18
4.4.1 Entstehung und Geschichte .....	18
4.4.2 Aufbau und Organisation.....	20
4.4.3 Beispielprojekt Kiliansfest .....	21

<b>5. Kritische Betrachtung der heutigen Verschönerungsvereine .....</b>	<b>21</b>
<b>6. Fazit und Ausblick .....</b>	<b>23</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>25</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis .....</b>	<b>26</b>
<b>Quellenverzeichnis.....</b>	<b>27</b>
Literatur.....	27
Internetquellen .....	28
<b>Genderhinweis .....</b>	<b>31</b>
<b>Selbstständigkeitserklärung.....</b>	<b>32</b>

## 1. EINLEITUNG

Eine grüne Stadt, dafür setzen sich die Bürger diverser Städte schon seit vielen Jahren ein. Wie schon die Frau des ehemaligen Bundeskanzlers Helmut Schmidt sagte:

„Nur in einer wachsenden, lebendigen und artenreichen Stadtnatur kann man bodenständig tief verwurzeln und so richtig aufblühen“<sup>1</sup> -Hannelore ‚Loki‘ Schmidt

Die Arbeit behandelt das Thema ‚Verschönerungsvereine als Vorläufer kommunaler Grünflächenämter‘. Das Grundprinzip der frühen Verschönerungsvereine war es, das Stadtbild zu verschönern, indem Ideen für Aufenthaltsflächen im Freien entwickelt wurden oder beispielsweise auch Pflanzungen zur Aufwertung des Stadtbildes vorgenommen wurden. Vereine zur Verschönerung der Stadt gibt es seit dem 19. Jahrhundert. Bis zur heutigen Zeit durchliefen diese verschiedene Etappen, wobei geschichtliche Ereignisse einen enormen Einfluss auf das Wirken und Fortbestehen der Vereine hatten. Kriegs- und Umbruchzeiten, wie der erste und der zweite Weltkrieg oder auch die Zeit der Industrialisierung, hatten sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf das Vereinswesen.<sup>2</sup> Heutzutage sind Verschönerungsvereine nicht mehr so vielseitig vertreten wie in der Anfangszeit, dem 19. Jahrhundert. Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Grünflächenämter der heutigen Zeit einige Aufgabenbereiche übernahmen.<sup>3</sup> Die Verschönerungsvereine könnten ab diesem Zeitpunkt an als Vorläufer einiger Grünflächenämter verstanden werden. Das Grundprinzip der Verschönerungsvereine ist bis heute weitestgehend erhalten worden. Einige spezialisieren sich allerdings auf bestimmte Themengebiete vom Wandern bis hin zum Ausrichten von Veranstaltungen.

Die Arbeit setzt sich mit unter das Ziel folgende Fragestellung zu beantworten: Reicht das Engagement der Einwohner in den Verschönerungsvereinen aus, deren Arbeit mit Grünflächenämtern gleichsetzen zu können? Die Hauptaufgabe dieser Arbeit ist es, einen Überblick über den Verlauf von Verschönerungsvereinen zu geben. Hierbei sollen zum einen die Unterschiede, als auch die Gemeinsamkeiten zwischen Verschönerungsvereinen und Grünflächenämtern herausgestellt werden. Zudem wird die Geschichte und die Typologie der Vereine genauer betrachtet. Wann sind die ersten Verschönerungsvereine entstanden? Welche Aufgaben hatte ein Verschönerungsverein? Welche Projekte wurden realisiert? Wie gestaltet sich der geschichtliche Verlauf und welche Problematiken gab es während des Krieges? Im Anschluss wird auf eine Auswahl an vier noch aktiven Vereinen zurückgegriffen. Der Stuttgarter, Göttinger, Osnabrücker und Bad Salzfluener Verschönerungsverein dienen hierbei als Beispiel. Pro Verein wird je ein Beispielprojekt ausgewählt und kurz in seiner Entstehung und aktueller Rolle dargestellt. Zum Schluss werden die zuvor gesammelten Ergebnisse kritisch betrachtet und hinsichtlich ihrer Zukunftsperspektive hinterfragt. Inwieweit sind die Vereine heute noch präsent und inwieweit ersetzen die Grünflächenämter die Verschönerungsvereine? Werden die Verschönerungsvereine heute überhaupt noch benötigt? Um ausreichend Informationen zu erlangen, wird neben einer Literaturrecherche zusätzlich eine Onlinerecherche betrieben und weiterhin werden einzelne Vereine kontaktiert. Diese Rechercharbeit dient als Basis für spätere Vergleiche und Bewertungen, welche als Resümee die Arbeit abschließen.

---

<sup>1</sup> querbeet Detmold, Wir lassen es sprießen! Die Rückkehr der Gärten in die Stadt, <http://www.querbeet-detmold.de/Schmidt>, 08.03.2021

<sup>2</sup> Philipp Ludwig, Bettina Oppermann und Jochen Wolschke-Bulmahn, Immer schöner – Zur historisch und freiraumplanerischen Bedeutung von Verschönerungsvereinen, in: *Die Gartenkunst*(32) 2020, 1, S. 157ff.

<sup>3</sup> Jennifer Schneider, Birte Stiers und Joachim Wolschke-Bulmahn, 1890 bis 2015: 125 Jahre kommunale Grünflächenverwaltung und Gartenkultur in Hannover, Landeshauptstadt Hannover und Gottfried Wilhelm Leibnizuniversität Hannover, 2015, S. 15

## 2. BEGRIFFSBESTIMMUNG UND ABGRENZUNG

Um sich dem Thema ‚Verschönerungsvereine als Vorläufer kommunaler Grünflächenämter‘ zu nähern werden zunächst einmal die Begriffe ‚Verschönerungsverein‘ und ‚Grünflächenamt‘ genauer betrachtet und in ihren Unterschieden voneinander abgegrenzt. Welche Aufgaben haben die einzelnen Institutionen? Wann sind sie entstanden? Und durch wen werden sie geführt?

### 2.1 DEFINITION VERSCHÖNERUNGSVEREIN

Als Verschönerungsverein wird ein „Verein, der Verschönerungsarbeiten in einer Ortschaft übernimmt“<sup>4</sup> bezeichnet. In Deutschland wurden die meisten Vereine gegen Ende des 19. Jahrhunderts oder Anfang des 20. Jahrhunderts gegründet.<sup>5</sup> Die Bürger können hierbei mit Engagement und Selbstorganisation für eine Veränderung des Stadtbildes sorgen und gleichzeitig „aktiv Einfluss auf die kommunale Freiflächenpolitik“<sup>6</sup> nehmen. Die Verschönerungsvereine hatten ihre Blütezeit während der Industrialisierung, da zu dieser Zeit ein besonderer Bedarf an Erholung und Grünflächen innerhalb der Städte vorherrschte. Auch zur heutigen Zeit sind diese Vereine von Bedeutung. Dies zeigt sich unter anderem in Neugründungen und Reaktivierungen. Als Beispiele für Städte mit heute noch aktiven Vereinen lassen sich Stuttgart, Bad Salzuffen, Weilheim und Göttingen aufführen<sup>7</sup>. Insgesamt wurden bisher über 1.000 Verschönerungsvereine in Deutschland ermittelt. Hierzu zählen sowohl aktive, inaktive als auch bereits aufgelöste Vereine.<sup>8</sup> Zu den Aufgaben von Verschönerungsvereinen zählen beispielsweise die Planung, der Bau und die Pflege innerstädtischer Anlagen. Um ihre Projekte, wie beispielsweise neu angelegte Forste und Aussichtstürme zu bewerben, werden häufig „Karten und Broschüren“<sup>9</sup> angefertigt. Ihre Attraktionen werden zudem in „Presse- und Werbeerzeugnisse[n]“<sup>10</sup> genannt, um deren Bekanntheitsgrad zu steigern und das Interesse an neuen Sehenswürdigkeiten und Wanderwegen zu steigern<sup>11</sup>. Weitere Maßnahmen, um für eine Erholung in den Städten zu sorgen, sind beispielsweise „[d]ie Schaffung kleinerer Gartenanlagen, Baumpflanzungen auf Plätzen oder entlang der Straßen und der Bau von Zierbrunnen“<sup>12</sup>. Neben der Stadt wird ebenso der Landschaftsraum neugestaltet. Hierzu zählen auf der einen Seite das Anlegen von Wanderwegen und auf der anderen Seite mitunter das Aufstellen von Bänken, Wegweisern und Denkmälern.<sup>13</sup> Die Vereine finanzieren sich nur über einen kleinen Bruchteil über die Vereinsbeiträge. Die meisten Projekte lassen sich mit Spendengeldern realisieren.<sup>14</sup> Des Weiteren müssen die Vereine gegebenenfalls Grundstücke mieten oder kaufen, um dort eine öffentliche Freianlage zu ermöglichen.<sup>15</sup>

### 2.2 DEFINITION GRÜNFLÄCHENAMT

Unter einem Grünflächenamt wird eine kommunale Behörde verstanden, die „mit dem Anlegen und der Unterhaltung öffentlicher Grünflächen betraut[ ]“<sup>16</sup> ist. Diese Verwaltung hat in Deutschland keine feste Bezeichnung und ist deshalb unter vielen Namen bekannt. Hierzu zählen: „Gartendirektion, Gartenamt, Garten- und Friedhofsamt, Grünflächenamt, Fachbereich Umwelt und Stadtgrün“<sup>17</sup> oder auch kommunale Freiraumverwaltung. Die meisten Grünflächenverwaltungen sind gegen Ende des 19. Jahrhunderts entstanden, so auch in Hannover. Hier würde die kommunale Gartenverwaltung im Jahr 1890 ins Leben

<sup>4</sup> Bibliographisches Institut GmbH, Verschönerungsverein, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Verschoenerungsverein>, 08.03.2021

<sup>5</sup> Ludwig/ Oppermann/ Wolschke-Bulmahn 2020 (wie Anm. 2), S. 157

<sup>6</sup> Ebd.

<sup>7</sup> Ebd.

<sup>8</sup> Ebd. S. 158

<sup>9</sup> Ebd. S. 160

<sup>10</sup> Ebd.

<sup>11</sup> Ebd.

<sup>12</sup> Ebd. S. 162

<sup>13</sup> Ebd. S. 160

<sup>14</sup> Ebd. S. 162

<sup>15</sup> Ebd. S. 163

<sup>16</sup> Bibliographisches Institut GmbH, Grünflächenamt, <https://www.duden.de/rechtschreibung/Gruenflaechenamt>, 08.03.2021

<sup>17</sup> Schneider/ Stiers/ Wolschke-Bulmahn 2015 (wie Anm. 3), S. 15

gerufen.<sup>18</sup> Als Grund für die vielen Neugründungen lässt sich die Industrialisierung, welche eine Verstädterung mit vielen Problemen für die damalige Bevölkerung hervorrief, aufführen.<sup>19</sup> Das Arbeitsfeld dieses Amtes ist besonders vielfältig und kann sich in den verschiedenen Städten unterschiedlichen Prioritäten widmen. In der Regel gelten die Neuplanung und Pflege von Grünanlagen und Plätzen zu den Hauptaufgaben eines Gartenamtes. Es kommen allerdings immer wieder neue Themengebiete, die dort behandelt werden, hinzu. So spielen zudem auch Kleingartenanlagen, Spiel- und Sportplätze sowie natur- und umweltrechtliche Belange eine Rolle.<sup>20</sup> Auch Friedhöfe und Forste fallen unter die Aufsicht des Grünflächenamtes.<sup>21</sup> Außerdem übernimmt das kommunale Grünamt auch Aufgaben der Gartendenkmalpflege und der Bürgerbeteiligung.<sup>22</sup> Hinzu kommt eine vermittelnde Funktion. Die Freiraumverwaltung gibt den Bürgern Auskünfte zum Stadtgrün, bearbeitet verschiedene Anträge hinsichtlich der Grünanlagennutzung und gilt ebenso als Ansprechpartner für Firmen.<sup>23</sup> Als Ziel der Institution kann der Erhalt und die „Entwicklung einer lebenswerten Stadt“<sup>24</sup> sowie „die Verbesserung der Lebensbedingungen für Flora und Fauna“<sup>25</sup> betrachtet werden. Um dies umsetzen zu können, werden „Landschafts- und Grünordnungspläne erarbeitet“<sup>26</sup>. Dabei wird besonders Rücksicht genommen, um für naturnahe Erholungs- und Spielmöglichkeiten in Wohnungsnähe zu sorgen. Ebenso sollten eine ausreichende Anzahl an Straßenbäumen sowie die Unterhaltungsmaßnahmen der Projekte berücksichtigt werden.<sup>27</sup> Nach der Erstellung der Pläne übernimmt das Amt in der Regel „die Baudurchführung und die Vergabe der Bauaufgaben an Dritte“<sup>28</sup>. Die Finanzierung des Grünflächenamtes wird „[d]urch politische Entschlüsse“<sup>29</sup> entschieden. Der Haushaltsbeschluss beispielsweise bestimmt „welche Mittel einer Behörde zur Verfügung stehen.“<sup>30</sup> Häufig arbeiten Grünflächenämter mit verschiedenen Kooperationspartnern zusammen. So können bei einem gemeinsamen Treffen mit verschiedenen Vertretern aus Verbänden, Vereinen und Organisationen, fachliche Informationen ausgetauscht, sowie auch kollektive Projekte geschaffen werden.<sup>31</sup>

### 2.3. VERGLEICH DER INSTITUTIONEN

Als Gemeinsamkeit lässt sich der Zweck und Anlass der Gründungen der beiden Institutionen aufführen. Sowohl die Verschönerungsvereine als auch die Gartenämter wurden vermehrt zur Industrialisierung gegründet und haben es sich zum Ziel gesetzt, das Stadtbild zu verschönern und dabei für ausreichende Begrünung und Flächen der Erholung zu sorgen. Der größte Unterschied zwischen Verschönerungsverein und Grünflächenamt ist die Fachkunde. Bei einem Grünflächenamt handelt es sich um eine Behörde, die sich nur mit der Gestaltung und der Pflege von städtischen Grün- und Freiflächen befasst. Demnach sind dort fachkundige Mitarbeiter angestellt, die sich tagtäglich mit Themen der Neuanlage und Instandsetzung von Parks, Plätzen und Friedhöfen auseinandersetzen. Die Mitglieder von Verschönerungsvereinen sind zum Teil jedoch Laien, die beruflich nicht mit dieser oder einer ähnlichen Thematik zu tun haben. Es befinden sich lediglich ein paar Fachkundige unter den engagierten Bürgern. Im Göttinger Verschönerungsverein (GVV) war beispielsweise ein Bäckermeister<sup>32</sup>, ein Malermeister<sup>33</sup> neben einem Steinmetzmeister<sup>34</sup> und Maurermeister<sup>35</sup> in der Mitgliederliste aufgelistet. Aufgrund dieses

<sup>18</sup> Ebd.

<sup>19</sup> Ebd. S. 17

<sup>20</sup> Ebd. S. 15

<sup>21</sup> Ebd. S. 17

<sup>22</sup> Ebd. S. 15

<sup>23</sup> Stadtverwaltung Zwickau, Sachgebiet Grünflächenverwaltung-Aufgaben,

<https://www.zwickau.de/de/politik/verwaltung/aemter/dezernat2/gartenundfriedhofsamt/landschaftsbau/Gruenflaechenverwaltung.php>, 08.03.2021

<sup>24</sup> Schneider/ Stiers/ Wolschke-Bulmahn 2015 (wie Anm. 3), S. 55

<sup>25</sup> Ebd.

<sup>26</sup> Ebd.

<sup>27</sup> Ebd.

<sup>28</sup> Ebd. S. 72

<sup>29</sup> Ebd. S. 54

<sup>30</sup> Ebd.

<sup>31</sup> Ebd. S. 84

<sup>32</sup> Dr. Walter Nissen, Bürgersinn – 100 Jahre Göttinger Verschönerungsverein e.V., Selbstverlag, Göttingen, 1976, S. 26

<sup>33</sup> Ebd. S. 44

<sup>34</sup> Ebd. S. 57

<sup>35</sup> Ebd. S. 8

Mangels an fachlicher Kompetenz, aber auch an zu geringen finanziellen Mitteln, muss sich ein Verschönerungsverein oft an weitere Gewerke wenden. Hierzu zählen unter anderem städtische Ämter wie das Grünflächenamt, welches im Gegensatz zu Verschönerungsvereinen durch die Stadt finanziert wird. Verschönerungsvereine hingegen müssen auf großzügige Spendengelder hoffen. Da die Verschönerungsvereine aus Bürgern bestehen, wird dieser jedoch häufig zu Rate gezogen, um ein allgemeines Stimmungsbild der Bevölkerung zu erhalten. Ebenso können sich die Institutionen hierbei gegenseitig unterstützen und gemeinsam Projekte erarbeiten, indem sie von ihren jeweiligen Stärken profitieren.

### 3. DIE GESCHICHTE DER VERSCHÖNERUNGSVEREINE

Das Aufgabenfeld der Verschönerungsvereine hat sich vom 19. Jahrhundert bis heute teilweise gewandelt, was im Nachfolgenden genauer erläutert wird<sup>36</sup>. Die Geschichte der Verschönerungsvereine kann in vier verschiedene Phasen untergliedert werden, welche dementsprechend eng mit geschichtlichen Ereignissen verwoben sind<sup>37</sup>.

#### 3.1 DIE TYPOLOGIE

Verschönerungsvereine sind nicht nur in Deutschland tätig, sie sind ebenfalls in den Nachbarländern, wie Luxemburg, Polen, Österreich oder der Schweiz vertreten. Verschönerungsvereine der polnisch westlichen Gebiete wurden zur preußischen und Deutschen Reichszeit gegründet. Zum Teil wurden die Vereine von Fachspezialisten wenig respektiert.<sup>38</sup> Der Autor Gerd Däumel verfasste eine Publikation über die Landesverschönerung, in der es heißt, dass die Anlagen, welche die Verschönerungsvereine schafften, eher enttäuschend für Fachleute waren und diese von ‚Verschönerungsvereinen‘ sprachen. Däumel sieht die Verschönerungsvereine eher als ein geschichtliches Ereignis, das zur modernen Landespflege beigetragen hat. Die Tätigkeit der Vereine bleibt jedoch eher fragwürdig, da diese das Verschönern als Garnieren mit Schmuck und Dekoration verstehen würden.<sup>39</sup> Dennoch war es im 19. Jahrhundert im Zuge der Industrialisierung erforderlich die Freiräume zu sanieren und herzustellen. Aus diesen Gründen wurden viele neue Vereine gegründet, welche sich mit gesellschaftlicher Veränderung, sozialen Schichten und den Bürgern befassten. Freizeitbedürfnisse wurden räumlich sowie organisatorisch in die Gesellschaft integriert. Die Organisation der Vereine stellte sich als fortschrittlich heraus. Im Bereich der Gestaltung hingegen setzten die Vereine auf den bekannten Historismus.

In Abbildung 1 ist zu erkennen, dass sich die Verschönerungsvereine heutzutage über das gesamte Bundesgebiet verteilen. Schwerpunkte sind im Osnabrücker Land, in Bayern, im Westerwald, im Hunsrück und in der Eifel sowie in der Region zwischen Hessen und Nordrhein-Westfalen zu verorten.<sup>40</sup>

<sup>36</sup> Ludwig/ Oppermann/ Wolschke-Bulmahn 2020 (wie Anm. 2), S. 157f.

<sup>37</sup> s. Kap. 3.2 Die Entwicklungsphasen

<sup>38</sup> Ebd.

<sup>39</sup> Gerd Däumel, Über die Landesverschönerung, Debus, Geisenheim/Rheingau, 1961, S. 8

<sup>40</sup> Ludwig/ Oppermann/ Wolschke-Bulmahn 2020 (wie Anm. 2), S. 158

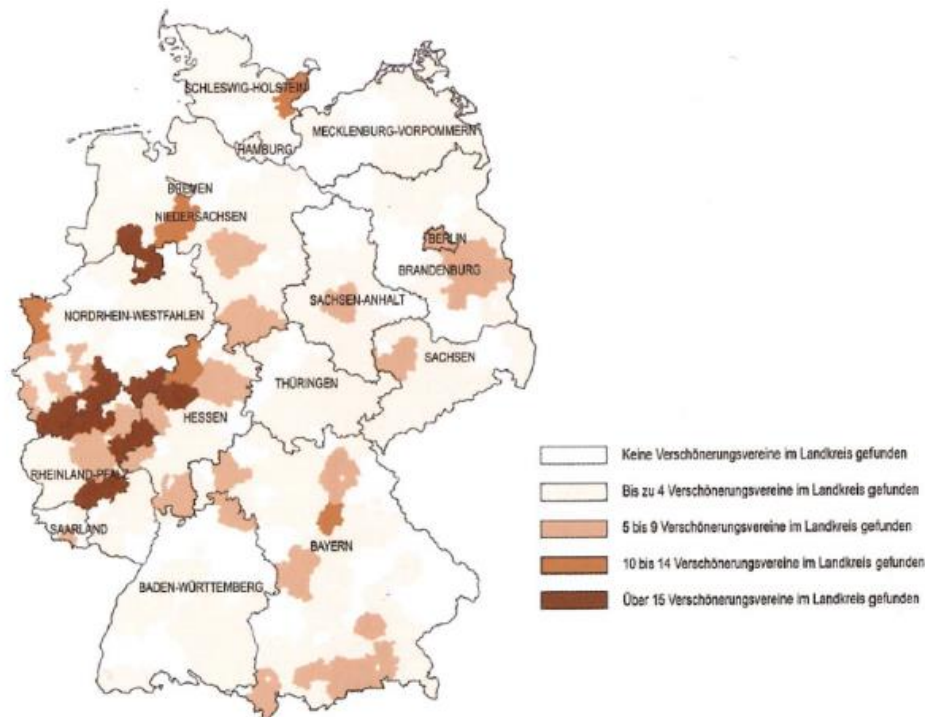


Abb. 1: Dichte der Verschönerungsvereine, 2020

Zur Typologie der Verschönerung ist zu sagen, dass diese in unterschiedliche raumgreifende Verschönerungskonzeptionen differenziert werden kann. Das ist anhand von Abbildung 2 zu erkennen. Die Erschließung von Freiräumen und Landschaft wird in die Aufwertung innerstädtischer Freiräume, die Erschließung randstädtischer Freiräume und die Erschließung von Regionen untergliedert. So kam es dazu, dass einzelne Vereine einen ‚Zusatz‘ in der Vereinsbezeichnung aufnahmen, wie beispielsweise der Osnabrücker Verein mit der Bezeichnung ‚Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V. Osnabrück‘. Dieser Zusatz signalisiert das Aufgabenfeld und die Schwerpunkte der entsprechenden Vereine.<sup>41</sup>

### 3.1.1 DIE AUFWERTUNG INNERSTÄDTISCHER FREIRÄUME

Im 19. Jahrhundert wurden in einigen Städten Ringstraßen, Promenaden oder auch Parkanlagen angelegt. Wälle wurden umgebaut oder verschönert und bilden heutzutage einen grünen Freiraum, welcher der Erholung dient. Um 1860 wuchs die Einwohnerzahl der Städte rasant an. Im gleichen Zuge sanken die Lebensbedingungen drastisch. Luftverschmutzungen und verunreinigte Abwässer stellten ein großes Problem für die Bürger und deren Lebensbedingungen dar. So entstanden unter anderem Kanalisationen, die das Abwasser abführen konnten. Allerdings nicht nur die hygienische Verbesserung der Bedingungen, auch die architektonische Verbesserung musste sich wandeln. Neue Wohnungen und Grünflächen für die wachsende Bevölkerungszahl war ein wichtiges Kriterium.<sup>42</sup>

<sup>41</sup> Ebd. S. 158f.

<sup>42</sup> Ebd. S. 159f.



### 3.1.2 DIE ERSCHLIESSUNG RANDSTÄDTISCHER FREIRÄUME

Durch die Vergrößerung der Städte weitete sich der Mobilitätswert der Menschen aus. Dementsprechend musste auch das Verkehrssystem erweitert werden. In den 1880er Jahren griffen die Menschen auf elektrische Straßenbahnen zurück, um an die landschaftlichen Erholungsorte gebracht zu werden. Durch die Verschönerungsvereine waren Planung, Bau und Pflege der Anlage abgedeckt. In diesem Zuge entstanden gesellschaftliche Rückzugsorte oder auch touristische Sammelattraktionen, welche durch Presse und Werbung publik gemacht wurden. In den folgenden Jahren wuchsen die Städte dementsprechend noch weiter an. Aus diesem Grund ermöglichen die Aktivitäten der Vereine auch heute noch städtische Erholung (damals ländliche Erholung).<sup>43</sup>

### 3.1.3 DIE ERSCHLIESSUNG VON REGIONEN

Zusätzlich zur Erschließung städtischer Räume wurden auch ländliche Umgebungen erschlossen. Wander- und Spazierwege mit Ruhebänken oder Denkmälern in den Wäldern einer Region animierten Bürger dazu, die ländlichen Regionen zu nutzen.<sup>44</sup>

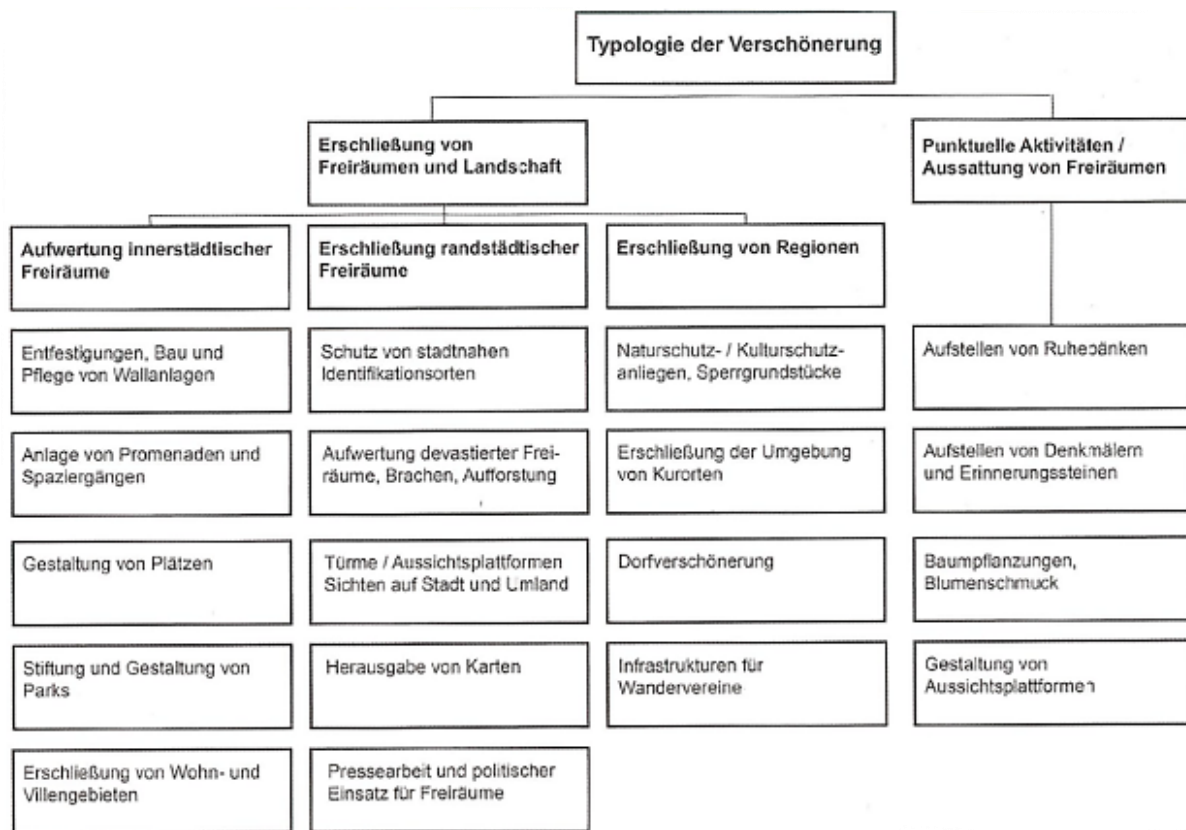


Abb. 2: Die Typologie der Verschönerungsvereine, 2020

<sup>43</sup> Ebd. S. 160

<sup>44</sup> Ebd.

## 3.2 DIE ENTWICKLUNGSPHASEN

Die Geschichte der Verschönerungsvereine kann aufgrund der Ermittlung des Gründerjahrs in verschiedene Entwicklungsphasen klassifiziert werden<sup>45</sup>. Hier ist ein deutlicher Wandel zu erkennen. Die früheste Phase kann als Etablierungsphase angesehen werden. Darauf folgt die Blütezeit der Verschönerungsvereine. Aufgrund der zwei Weltkriege folgt eine Phase der Depression. Das Revival der Verschönerungsvereine reicht bis zum heutigen Zeitalter.<sup>46</sup>

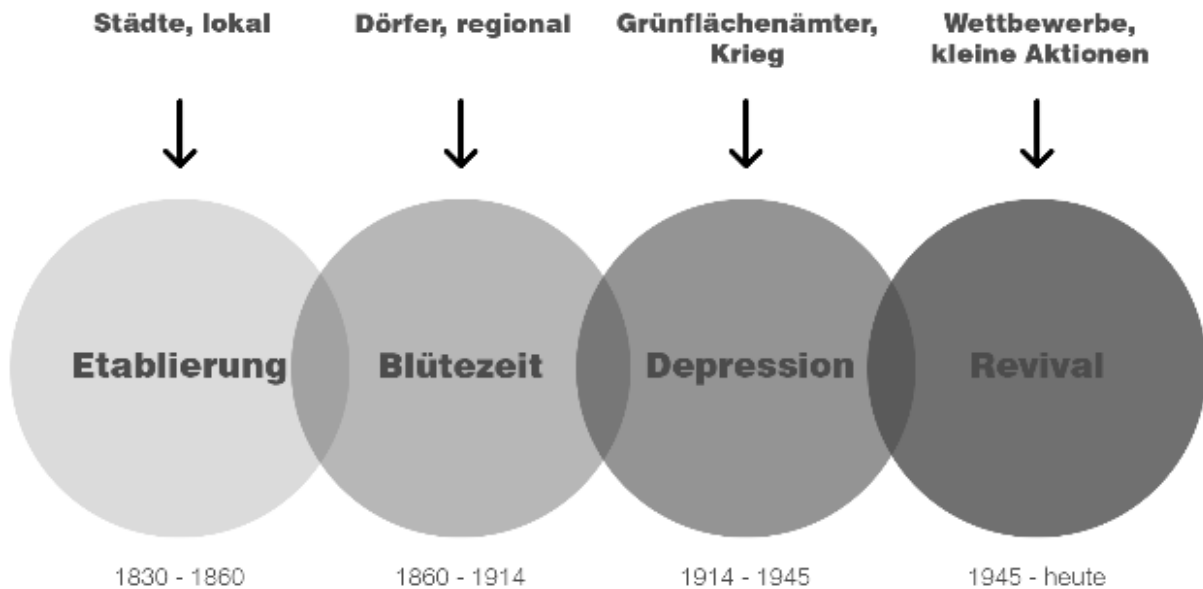


Abb. 3: Die Entwicklungsphasen der Verschönerungsvereine, 2020

### 3.2.1 PHASE 1: ETABLIERUNGSPHASE VON 1830 BIS 1860

In der frühen Entwicklungsphase haben sich die Vereine eher in den Städten etabliert. Darunter zählen unter anderem die Festungsstädte, die Industriestädte oder die Kurorte. Ab dem 20. Jahrhundert siedelten sich die Verschönerungsvereine eher auf den Dörfern an. Ab 1835 wurde der erste Verein in Osnabrück nachgewiesen. Dieser hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Schönheiten der vaterländischen Fluren zu erhalten und zu fördern. Der Verein erweiterte das Aufgabenfeld und wird heutzutage als Verschönerungs- und Wanderverein Osnabrücks bezeichnet. Die vorrangigen Ziele des Vereins sind dementsprechend heute die Wanderkultur sowie die Stadtbildförderung und die Verschönerung. In der ersten Entwicklungsphase hielt das aufstrebende und engagierte Bürgertum die Vereine am Leben, womöglich da diese ein Verantwortungsgefühl für ihre eigene Stadt besaßen.<sup>47</sup> Im Jahr 1841 wurde der Erfurter Verschönerungsverein gegründet. Die Aufgabe dieses Vereins war es, sich an wesentlichen Stadtverschönerungen und Erschließungsprojekten zu beteiligen. Dieser Verein gilt als erfolgreich und nachhaltig. Die Verschönerungsvereine der frühen Zeit wirkten anfänglich eher auf kleine Verbesserungen in der Stadt, wie beispielsweise kleine Gartenanlagen, Baumpflanzungen auf Plätzen oder Straßen oder auch Zierbrunnen. Die ersten Großprojekte stellten die Begrünung von Wallanlagen, Promenaden in Rostock, Hildesheim oder Mainz dar.<sup>48</sup>

<sup>45</sup> s. Abb. 3

<sup>46</sup> Ludwig/ Oppermann/ Wolschke-Bulmahn 2020 (wie Anm. 2), S. 160

<sup>47</sup> Ebd. S. 161

<sup>48</sup> Ebd. S. 162

### 3.2.2 PHASE 2: BLÜTEZEIT VON 1860 BIS 1914

In der 1860er Jahren gab es für die Verschönerungsvereine eine Gründungswelle. Bis zur Reichsgründung gab es von 41 Vereinen vier Dorfvereine. Danach nahmen die Gründungen auf den Dörfern stetig zu. Das Verhältnis der Neugründungen kippte zugunsten der Dorfvereine. Mit der Industrialisierung Mitte des 19. Jahrhunderts stieg die Bevölkerung der Städte rasant an. Dementsprechend wuchsen die Städte und die Erholungsorte in der Landschaft waren weit entfernt. Öffentliche Freiräume in den Städten waren selten und standen unter Bebauungsdruck. Es kristallisierte sich ein neues Anliegen bzw. Ziel heraus: Freiräume zur Erholung für Bürger und Arbeiter schaffen.<sup>49</sup> Die Verschönerungsvereine pachteten oder kauften im Zuge dieser Anliegen Grundstücke und legten dort öffentliche Parkanlagen oder Plätze zur Erholung an.<sup>50</sup> Die Entwicklung der Grünflächen war im späten 19. Jahrhundert durch das Mäzenatentum und durch die Verschönerungsvereine bestimmt. Es musste eine Abstimmung mit den Magistraten der Städte erfolgen. Vereine wurden gegründet, um Ländereien zu kaufen oder um Anlagen zu bauen. Die freiwilligen Mitglieder der Vereine gehörten zu denen, die vom finanziellen und wirtschaftlichen Aufschwung profitierten und die eine Verantwortung gegenüber ihrer Heimatstadt sahen. Das Ziel der wohlhabenden Bürger war wohl die Anerkennung der restlichen Bürger. In der Blütezeit entstanden ebenfalls die städtischen Villenviertel im Umfeld der Parkanlagen. In ländlichen Regionen waren die Vereine oft in Tourismusgebieten tätig, wie beispielsweise in Kurorten, für welche Reiseführer und Informationen gestellt wurden.<sup>51</sup> Folglich schlossen sich benachbarte Ortsteile zu einem Verein zusammen. Die Vereine, die sich regional aufstellten, kümmerten sich um Natur- und Landschaftsräume.<sup>52</sup>

### 3.2.3 PHASE 3: DEPRESSIONSPHASE VON 1914 BIS 1945

Von 1914 bis 1945 in den Kriegszeiten ergab sich eine Depressionsphase für die Vereine. Während des ersten Weltkriegs bis 1920 gab es keine Neugründungen, was eine Krisenzeit für die Vereine darstellte. Gründe dafür waren Krieg, finanzielle Nöte, das Gleichschaltungsgesetz und die Nazi-Diktatur. Nach der Abgabe der Aufgaben an das Grünflächenamt verloren die Verschönerungsvereine an Bedeutung. Es entstanden neue Anforderungen an die Vereine durch die Reformbewegungen und die Modernisierungsanstrengungen der Städte. Die bürgerlich-klassischen Vereinsanlagen genügten funktional und ästhetisch nicht mehr. Die Vereine widmeten sich neuen Projekten der Heimat-, Wander- oder Verkehrsaufgaben.<sup>53</sup> Die NS-Diktatur beabsichtigte den Ausschluss jüdischer und politisch unerwünschter Mitglieder. Der Nationalsozialismus hatte Einfluss auf die Auswahl des Vorstands durch untere Instanzen der Diktatur. Allerdings stellen sich die Zusammenhänge zwischen den Vereinen und der NS-Diktatur als unerforscht heraus. In der Zeit gab es einen Mitgliederschwind, der nicht deutlich zu erklären ist.<sup>54</sup>

---

<sup>49</sup> Ebd.

<sup>50</sup> Ebd. S. 162f.

<sup>51</sup> Ebd. S. 163

<sup>52</sup> Ebd. S. 164

<sup>53</sup> Ebd.

<sup>54</sup> Ebd. S. 165

### 3.2.4 PHASE 4: REVIVALPHASE VON 1945 BIS HEUTE

Nach der Zeit des zweiten Weltkriegs gab es einen Neugründungs-Boom, ähnlich wie in Entwicklungsphase zwei. Einige Vereine konnten die Aktivitäten nicht mehr aufnehmen aufgrund des Krieges, andere wurden reaktiviert. Ein Beispiel dafür ist der Verschönerungsverein von Stuttgart oder Bad Salzuflen. Viele Vereine wandten sich auch eher der Geschichts- oder Tourismusförderung zu. Über 200 Vereine sind seit 1946 gegründet worden. Die vorrangigen Aufgaben bestanden zu der Zeit in Pflanzaktionen oder in dem Aufstellen von Bänken. Das neue Betätigungsfeld in den Dörfern waren die Dorferneuerungen als Wettbewerbe für mehr Lebensqualität, wobei beispielsweise die Neupflanzungen eine erhebliche Rolle spielten.<sup>55</sup> Durch die Kriegszeit sind manche in der Blütezeit geschaffenen Freiräume verloren gegangen. Gründe dafür sind unter anderem auch die Vernachlässigung oder die benötigte Infrastruktur in der NS-Zeit. Dies brachte den Verlust von Erholungsflächen in kleinen und mittleren Städten mit sich.<sup>56</sup>

## 4. AUSWAHL KONKRETER VERSCHÖNERUNGSVEREINE

In den folgenden Kapiteln werden Verschönerungsvereine aus verschiedenen Städten in Hinblick auf die Entstehung und die Geschichte sowie den Aufbau und die Organisation untersucht. Weiterhin wird für den jeweiligen Verein ein bedeutendes Projekt aufgeführt.

### 4.1 STUTTGART

In der baden-württembergischen Landeshauptstadt Stuttgart wohnen rund 609.000 Einwohner. Damit ist sie die sechstgrößte Stadt in Deutschland.<sup>57</sup>

#### 4.1.1 ENTSTEHUNG UND GESCHICHTE

Der Stuttgarter Verschönerungsverein (SVV) wurde „am 15. Juli 1861 auf der Silberburg, einem beliebten Ausflugslokal,“<sup>58</sup> gegründet. Am 17. Juli trat auch „König Wilhelm der I. dem Verein bei und übernahm“<sup>59</sup> gleichzeitig die Schutzherrschaft. „Auch König Karl und König Wilhelm der Zweite wurden Mitglieder und Schutzherrn des Vereins.“<sup>60</sup> Bereits nach drei Monaten konnte der Verschönerungsverein eine Mitgliederzahl von 350 aufweisen. Anhand von verschiedenen Spenden und der finanziellen Unterstützung durch die königliche Familie konnte der Verschönerungsverein einige Grundstücke erwerben. Aufgrund der vielen Neuplanungen und der zu unterhaltenen Grünflächen wurde ein eigener Gartenbauinspektor mit 40 weiteren Arbeitern an zwei Baumschulen angestellt. Neben zwei Aussichtstürmen, dem Hasenbergturm und dem Kriegsbergturm, wurden in der Anfangsphase des Vereins zwei Kinderspielplätze verwirklicht, einer „in der Bopsberganlage“<sup>61</sup> und ein weiterer „auf der Karlshöhe“<sup>62</sup>. 1902 wurde ein Großteil der Aufgaben durch die neu gegründete städtische Gartenbauinspektion übernommen. Die Institution eignete sich zudem alle Anlagen an, die „nicht auf eigenem Grund des Vereines errichtet wurden“<sup>63</sup>. Für die Anlagen im Besitz des SVVs galt immer noch ein öffentlicher Zugang nur der Unterhalt liegt seither bei der Stadt. „Aus den Kriegsjahren und den Nachkriegsjahren der ersten Inflation gibt es kaum Vereinsaktivitäten zu vermelden. In den 20-iger

<sup>55</sup> Ebd.

<sup>56</sup> Ebd. S. 165ff.

<sup>57</sup> Landeshauptstadt Stuttgart, Statistik – Stuttgart in Zahlen, <https://www.stuttgart.de/service/statistik-und-wahlen/stuttgart-in-zahlen.php>, 08.03.2021

<sup>58</sup> Erhard Bruckmann, Die Anfänge Mitte des 19. Jahrhunderts, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=68](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=68), 08.03.2021

<sup>59</sup> Ebd.

<sup>60</sup> Erhard Bruckmann, Organe – Personen – Satzungen, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=33](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=33), 08.03.2021

<sup>61</sup> Bruckmann 2021 (wie Anm. 58)

<sup>62</sup> Ebd.

<sup>63</sup> Erhard Bruckmann, 1902 – bis zum Untergang der Alten Stadt, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=67](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=67), 08.03.2021

Jahren<sup>64</sup> wurden allerdings zwei Neuanlagen errichtet, die Gerokruhe und die Staibhöhe. Während des Krieges verlor der Verein keines seiner Grundstücke und durfte bereits 1947 wieder agieren. Dennoch verlor der Verein einige seiner Schutzhütten, da diese verheizt werden mussten. Ebenso der Hasenbergurm musste weichen, eine Entschädigung hierfür blieb aus. Lediglich die verpassten Eintrittsgelder wurden durch die Stadt beglichen.<sup>65</sup> 1961 feierte der Verein sein 100-jähriges Jubiläum, im Zuge dessen wurde der Jubiläumsbrunnen am Berliner Platz gestiftet. In den 60-iger Jahren setzte sich der Verein außerdem für Vogelkunde und den Landesforst ein, indem er sich gegen den Bau der Südringtrasse aussprach, mit Erfolg.<sup>66</sup> Heute umfasst der Verein in etwa 580 Mitglieder und ist „Eigentümer von fast 40 Grünanlagen, Aussichtsplätzen, Denkmälern, Brunnen, Aussichtstürmen, Schutzhütten und alten Häusern“<sup>67</sup>.

#### 4.1.2 AUFBAU UND ORGANISATION

Bei der Gründung wurde dem Verein das Ziel gesetzt „für die Verschönerung der Stadt Stuttgart und ihrer Umgebung“<sup>68</sup> zu sorgen. Seither zählen „[d]ie Errichtung und Erhaltung von Grünanlagen, Aussichtspunkten und Aussichtstürmen, Schutzhütten, Wanderwegen, Brunnen, Denkmälern und denkmalgeschützter Häuser[n]“<sup>69</sup> zu den Aufgaben des Verschönerungsvereins. Die Vereinsorgane setzten sich aus dem Vorstand, dem Vorsitzenden und fünf stellvertretenden Vorsitzenden zusammen. Außerdem gibt es unter 15 Ausschussmitgliedern eine Schatzmeisterin und mehrere Schriftführer. Im Ausschuss befinden sich einige Fachleute, wie Verkehrswissenschaftler, Landschaftsarchitekten und Juristen. Der erste Vorsitzende war Carl Hoffmann, ein Buchhändler und Gemeinderat, welcher bis 1862 im Amt war. Anschließend gab es zwölf weitere Vorsitzende, bis 2002 der aktuelle gewählt wurde, Erhard Bruckmann, dessen Beruf Rechtsanwalt ist.<sup>70</sup> „Alle Oberbürgermeister Stuttgarts waren und sind während ihrer Amtszeit und darüber hinaus Mitglied des Vereins gewesen“<sup>71</sup> Seit 1904 ist der SVV ein eingetragener Verein. Die aktuelle Satzung wurde 2003 beschlossen und im Folgejahr eingetragen. 2006 wurde der Verein durch das Stuttgarter Finanzamt von der Gewerbe- und Körperschaftssteuer befreit, da „er ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten gemeinnützigen Zwecken dient“<sup>72</sup>. Der Verein wird „häufig auch von anderen Vereinen und Gruppierungen um Unterstützung gebeten“<sup>73</sup>. Oft sind es eigene Projekte, aber auch Stellungnahmen zu anderen Verkehrs- und Bauprojekten.<sup>74</sup> Seit über 40 Jahren nimmt der Verein Stellung zu Planungen in der Stadt. Diese Stellungnahmen werden innerhalb der Gremien des Vereins erarbeitet. Hierbei gilt es Anregungen zu geben und im Sinne des Allgemeinwohls zu handeln.<sup>75</sup>

<sup>64</sup> Ebd.

<sup>65</sup> Erhard Bruckmann, 1947 – Neuanfang auf guter Grundlage, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=66](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=66), 08.03.2021

<sup>66</sup> Erhard Bruckmann, Nach 100 Jahren Verschönerungsverein – ein weiteres Aufgabengebiet, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=65](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=65), 08.03.2021

<sup>67</sup> Erhard Bruckmann, Herzlich Willkommen beim Stuttgarter Verschönerungsverein, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=1](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=1), 08.03.2021

<sup>68</sup> Bruckmann 2021 (wie Anm. 60)

<sup>69</sup> Erhard Bruckmann, Die Anlagen des Verschönerungsvereins, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=3](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=3), 08.03.2021

<sup>70</sup> Bruckmann 2021 (wie Anm. 60)

<sup>71</sup> Erhard Bruckmann, Selbstverständnis des Vereins, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=34](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=34), 08.03.2021

<sup>72</sup> Bruckmann 2021 (wie Anm. 60)

<sup>73</sup> Bruckmann 2021 (wie Anm. 66)

<sup>74</sup> Ebd.

<sup>75</sup> Erhard Bruckmann, Stellungnahmen und Anregungen – aktuell und historisch, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=25](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=25), 08.03.2021

### 4.1.3 BEISPIELPROJEKT KILLESBERGTURM

Eines der bekanntesten durch den Verschönerungsverein realisierten Projekte ist der Killesbergturm, welcher rechts in der Abbildung 4 zu sehen ist. Im Zuge der Deutschen Gartenschau 1950 wurde im Killesbergpark, „[a]uf einer Anhöhe über dem ehemaligen Steinbruch [...] ein Aussichtsturm geplant und errichtet.“<sup>76</sup> Der Turm zeigte sich als Stahl-Glas-Konstruktion mit einem Aufzug für Besucher, die die Plattform erlangen wollten. 1972 musste der Turm jedoch aufgrund seines baufälligen Zustandes abgerissen werden.<sup>77</sup> 1993 fand eine weitere Gartenschau



Abb. 4: Der Killesbergturm im Stuttgarter Killesbergpark, o.J.

in Stuttgart statt. Diesbezüglich entstand die Idee erneut einen Turm am Killesberg zu errichten. Die städtische Planungsgruppe und Prof. Hans Luz erstellten hierfür Pläne und Skizzen. Da die Stadt jedoch nicht genügend Gelder für einen Aussichtsturm aufbringen konnte und den Bau strich, wandte sich Hans Luz an den SVV. Der Verschönerungsverein konnte jedoch nicht in so kurzer Zeit mehrere Millionen an Spendengeldern sammeln. Demnach musste die Internationale Gartenbauausstellung (IGA) ohne den Aussichtsturm stattfinden.<sup>78</sup> In den darauffolgenden Jahren veranstaltete der Verein mehrere Projekte und Aktivitäten, um die nötigen Spendengelder aufbringen zu können. 1998 wurden die noch fehlenden Gelder mittels einer Turmstufenspende erlangt. Hierbei verkaufte der Verein 480 Stufen für je 1,8 Mio. DM. Der Käufer erwarb dabei das Namensgebungsrecht einer Stufe. „Die Stufenspenden erbrachten ca. 40% der Baukosten.“<sup>79</sup> 20% wurden durch weitere Spendeneinnahmen aufgebracht. Den restlichen Anteil konnte der Verein durch den Verkauf eines Grundstückes stemmen. Somit hat der SVV die „Baukosten von DM 2,1 Millionen nahezu 75 % selbst aufgebracht“<sup>80</sup>. Im Jahr 2000 konnte mit dem Bau des Killesbergturms begonnen werden. Im Juli 2001 wurde der Turm feierlich eröffnet, pünktlich zum 140-jährigen Jubiläum des Vereins.<sup>81</sup> Seitdem gilt der Turm als beliebtes Ausflugsziel. Nur im Winter an Schnee- und Eistagen ist er geschlossen. Der Turm beeindruckt in der Dunkelheit mit einer Lichtinstallation und ist deshalb auch Bestandteil des jährlichen Lichtfestes. Das Bauwerk kann bis zu 2.000 Personen tragen<sup>82</sup> ist 42 Meter hoch, besitzt vier Plattformen und zwei Treppen.<sup>83</sup>

<sup>76</sup> Erhard Bruckmann, Der alte Turm 1950 bis 1972, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=69](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=69), 08.03.2021

<sup>77</sup> Ebd.

<sup>78</sup> Erhard Bruckmann, Planungsgeschichte des Killesbergturms, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=70](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=70), 08.03.2021

<sup>79</sup> Erhard Bruckmann, Finanzierung und Bau des Turmes, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=71](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=71), 08.03.2021

<sup>80</sup> Ebd.

<sup>81</sup> Ebd.

<sup>82</sup> Erhard Bruckmann, Der Aussichtsturm heute, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=72](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=72), 08.03.2021

<sup>83</sup> Erhard Bruckmann, Unser Aussichtsturm im Killesbergpark, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=29](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=29), 08.03.2021

## 4.2 GÖTTINGEN

Die in Niedersachsen gelegene Stadt Göttingen besitzt 121.060 Einwohner. Göttingen ist eine kreisfreie Stadt mit einer Fläche von 11.689 Hektar.<sup>84</sup>

### 4.2.1 ENTSTEHUNG UND GESCHICHTE

Am 12. April 1876 wurde der Göttinger Verschönerungsverein gegründet. Der Verein diente der Verwirklichung der „mannigfachen Pläne“ des damaligen Bürgermeisters Georg Merkel, welcher am 21. März den Verein als solchen vorschlug.<sup>85</sup> In der Göttinger Zeitung wurde eine Einladung seinerseits veröffentlicht, wodurch sich am 12. April um 5 Uhr nachmittags ca. 30 Bürger im Rathaus trafen. Diese Versammlung unter Merkels Leitung führte letztendlich zur Gründung des Vereins und der Festsetzung der Statuten am Vorbild des Mainzer Verschönerungsvereins. Im ersten Paragraphen wird der Zweck des Vereins erläutert. Der Verein ist für „die Verschönerung offizieller Plätze und öffentlicher Bauwerke jeder Art“<sup>86</sup> zuständig und „fördert diesen Zweck mit allen ihm zu Gebote stehenden Kräften und Mitteln“<sup>87</sup> Zwei Tage nach der Gründung wurden die ersten Maßnahmen besprochen. „Bänke soll[t]en am Feuerteich aufgestellt werden“<sup>88</sup>, ebenso wie Wegweiser.<sup>89</sup> Im weiteren Verlauf wurden durch den Verein „Baumpflanzungen durchgeführt, Wanderwege mit Markierungen und Ruhebereichen angelegt sowie Gedenksteine, Brunnen und Denkmäler errichtet und erhalten“<sup>90</sup>. In seiner Arbeit benötigte der Verein immer wieder die Unterstützung und Genehmigung von Fachplanern. So musste beispielsweise 1882 der Hannoversche Forstmeister die Erlaubnis erteilen, um einen Unterstand und Bänke errichten zu dürfen. Im Anschluss wurde der Verein durch den Stadtbaumeister unterstützt, welcher sich um die Umsetzung kümmerte.<sup>91</sup> Trotz der Kriegszeit hatte der Verein 1916 einige Projekte realisieren können. Vogelschutzgehölze wurden auf dem Albani-Friedhof und nahe dem botanischen Garten gepflanzt. Außerdem wurde eine Schutzhütte errichtet und drei Bänke aufgestellt.<sup>92</sup> 1918 gewann der Verein sogar 28 neue Mitglieder<sup>93</sup>. 1923 pausierte der Verein seine Arbeit aufgrund der inflationären Lage.<sup>94</sup> 1933 lässt sich ein Rückgang der Mitgliederzahlen erkennen. Die Zahlen sind von 423 auf 392 Mitglieder gesunken.<sup>95</sup> In den kommenden Jahren zeigten sich die erschwerten Bedingungen der Kriegszeit auch im Vereinsgeschehen. 1940 konnten nur noch bedingt Arbeitskräfte an Land gezogen werden. 1942 konnten die Vorstandssitzungen kaum noch stattfinden, da sich ein Großteil der Mitglieder im Einsatz der Wehrmacht befand.<sup>96</sup> 1943 konnten mit der Hilfe von „der Genesendenkompanie im Hainberg neue Bänke aufgestellt werden“<sup>97</sup>. 1945, nach dem Krieg galten noch immer die Bestimmungen der Militärregierung, welche ein Treffen von mehr als fünf Personen verboten haben. Aus diesem Grund fand in diesem Jahr weder die jährliche Versammlung noch eine Sitzung des gesamten Vorstandes statt.<sup>98</sup> Noch bis 1952 war der Verein damit beschäftigt „die Zerstörung der Nachkriegszeit zu bewältigen und zu beseitigen“<sup>99</sup>.

<sup>84</sup> Städte und Gemeinden, Die Gemeinde Göttingen, <https://www.staete-gemeinden.de/stadt-gottingen.html>, 08.03.2021

<sup>85</sup> Göttinger Verschönerungsverein (GVV) e.V., Engagement im Sinne der Bürger, Phase Zwei Werbung, Göttingen, 2020

<sup>86</sup> Nissen 1976 (wie Anm. 32), S. 1

<sup>87</sup> Ebd.

<sup>88</sup> Ebd. S. 2

<sup>89</sup> Ebd.

<sup>90</sup> Göttinger Verschönerungsverein e.V., Wer sind wir?

<https://goettinger-verschoenerungsverein.de/>, 08.03.2021

<sup>91</sup> Nissen 1976 (wie Anm. 32), S. 8 f.

<sup>92</sup> Ebd. S. 34 f.

<sup>93</sup> Ebd. S. 36

<sup>94</sup> Ebd. S. 39

<sup>95</sup> Ebd. S. 44

<sup>96</sup> Ebd. S. 49

<sup>97</sup> Ebd. S. 50

<sup>98</sup> Ebd. S. 51

<sup>99</sup> Ebd. S. 55

## 4.2.2 AUFBAU UND ORGANISATION

„Heute unterstützt der Verein die Stadt Göttingen mit vielen Aktionen.“<sup>100</sup> So setzt sich der Verein für den Denkmalschutz historischer Grünanlagen ein, wie beispielsweise dem Hünstollenturm oder diverse Friedhöfe. Außerdem arbeitet der GVV mit weiteren Vereinen zusammen, um die örtliche Geschichts- und Heimatforschung zu unterstützen ebenso wie die Stadtarchäologie.<sup>101</sup> Das Göttinger Stadtbild profitiert ebenso von der engen Zusammenarbeit der Stadtverwaltung und des Verschönerungsvereins.<sup>102</sup> Die heutigen Ziele des GVV sind unter den Oberbegriffen Heimatpflege und -kunde, Landschaftspflege und Naturschutz, Denkmalschutz und -pflege sowie Kunst und Kultur zusammenzufassen. Der Verein arbeitet mit Heimatvereinen zusammen, setzt sich für den Erhalt von Bauwerken ein und richtet zudem Lesungen, Ausstellungen und weitere kulturelle Veranstaltungen aus.<sup>103</sup> In der aktuellen Satzung vom 25. Juni 2019 werden die Organe beschrieben, welche sich aus Mitgliederversammlung und Vorstand zusammensetzen. Die Mitgliederversammlung bestimmt über den Vorstand und den Inhalt der Satzung. Zum Vorstand gehören der Vorsitzende, der stellvertretende Vorsitzende, der Schriftführer, der Kassenwart und bis zu drei Beisitzer.<sup>104</sup> Finanziell wurde der Verein regelmäßig durch seine Mitglieder unterstützt. Ein Beispiel liefert der Rentier Eggeling, welcher dem Verein Aktien im Wert von ca. 800 Mark schenkte. Im Jahr 1900 wurde beschlossen, dass der Verein, der bisher eine Freie Gesellschaft war in einen eingetragenen Verein übergehen soll.<sup>105</sup>

## 4.2.3 BEISPIELPROJEKT BISMARCKTURM

Die Grundsteinlegung des Turmes wurde 1892 bewilligt.<sup>106</sup> 1895 spendete „der Göttinger Harzklub zur Errichtung des Turmes 200 Mark“<sup>107</sup> „Otto von Bismarck, der in Göttingen studiert“<sup>108</sup> hat, war damit einverstanden, dass der Turm nach ihm benannt wurde. 1898 war der Bau abgeschlossen.<sup>109</sup> Zwei Jahre darauf, 1900 „zeigt G. Ruprecht ein neues mit einem Automaten verbundenes Instrument nach Art eines Fernrohres für Aussichtspunkte“<sup>110</sup>. Dieses Fernrohr ersetzt eine Orientierungstafel und soll „auf der unteren Plattform des Bismarckturmes aufgestellt“<sup>111</sup> werden, „nachdem ein Vertrag mit dem Verfertiger Dieckmann geschlossen“<sup>112</sup> wurde. Der Bismarckturm „befindet sich auf der höchsten Stelle des Kleperberges im Göttinger Wald weit oberhalb der Schillerwiesen“<sup>113</sup>. 1915 erlitt der Treppenturm einen Schaden durch Blitzeinschlag.<sup>114</sup> 1949 wurden weitere Gelder



Abb. 5: Der Bismarckturm am Göttinger Kleperberg, o.J.

<sup>100</sup> Göttinger Verschönerungsverein (GVV) e.V. (wie Anm. 85)

<sup>101</sup> Ebd.

<sup>102</sup> Nissen 1976 (wie Anm. 32), S. 1

<sup>103</sup> Göttinger Verschönerungsverein e.V., Unsere Ziele, <https://goettinger-verschoenerungsverein.de/ziele/>, 08.03.2021

<sup>104</sup> Göttinger Verschönerungsverein (GVV) e.V., Satzung des Göttinger Verschönerungsvereins (GVV) e.V., [https://goettinger-verschoenerungsverein.de/wp-content/uploads/2019/08/GVV-Satzung\\_05.06.19.pdf](https://goettinger-verschoenerungsverein.de/wp-content/uploads/2019/08/GVV-Satzung_05.06.19.pdf), 09.03.2021

<sup>105</sup> Nissen 1976 (wie Anm. 32), S. 22

<sup>106</sup> Ebd. S. 17

<sup>107</sup> Ebd. S. 19

<sup>108</sup> Outdooractive AG, Bismarckturm in Göttingen, <https://www.outdooractive.com/de/poi/goettingen/bismarckturm-in-goettingen/45985057/>, 09.03.2021

<sup>109</sup> Ebd.

<sup>110</sup> Nissen 1976 (wie Anm. 32), S. 23

<sup>111</sup> Ebd.

<sup>112</sup> Ebd.

<sup>113</sup> Goettinger Stadtinfo, Bismarckturm,

<http://www.goest.de/bismarckturm.htm>, 09.03.2021

<sup>114</sup> Ebd.



für die Instandsetzung des Turmes gesammelt. Hierfür wurden Ansichtskarten des Turmes verkauft.<sup>115</sup> 1950 wurde dann beschlossen den Turm weiter instand zu setzen, wenn die erforderlichen Materialien, Holz und Zement gespendet werden.<sup>116</sup> 1952 wandte sich der GVV mit der Bitte „die Eintrittsgelder in Zukunft lediglich für Zwecke des Turmes“<sup>117</sup> zu verwenden an die Stadt und stellte im selben Zuge 350 DM zur Verfügung.<sup>118</sup> Heute ist der Bismarckturm ein häufiger Ausflugsort im Göttinger Land. Der Turm, wie man ihn in der Abbildung 5 sieht, zeichnet sich durch seine beiden Türme aus, welche in etwa 21 und 31 Meter hoch sind. Der Aussichtsturm ist „von April bis September jeweils [s]amstags, [s]onntags und an Feiertagen von 11.30 bis 18.00 Uhr“<sup>119</sup> geöffnet. Der Eintritt kostet zwischen 0,70-1,70€. Im Frühjahr und Sommer finden Veranstaltungen wie die Märchenstunden mit Hannelore Koch am Bismarckturm statt.<sup>120</sup>

## 4.3 OSNABRÜCK

Die Stadt Osnabrück liegt im Bundesland Niedersachsen und im Kreis Osnabrück.<sup>121</sup> Osnabrück hat rund 780.000 Einwohner und berührt die Grenzen Nordrhein-Westfalens.<sup>122</sup>

### 4.3.1 ENTSTEHUNG UND GESCHICHTE

Der VVO (Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V. Osnabrück) wurde im Jahr 1835 als „Verein zur Erhaltung und Beförderung von Schönheiten vaterländischer Fluren“<sup>123</sup> mit insgesamt 273 Mitgliedern seiner Zeit gegründet. Senator Gerhard Friedrich Wagner war der erste Vorsitzende des VVOs, welcher sich zur Aufgabe machte, das Stadtbild zu verschönern. Insbesondere galt das Interesse den Toren der Stadt. Somit waren die ersten Aufgaben des VVOs Neupflanzungen. Eine weitere wichtige Aufgabe war das Erschaffen der heute bekannten Gertrudenanlage, welche später den Bürgerpark darstellte. Nach dem Tod des Vereinsvorsitzenden 1846 bleiben einige Projekte liegen und wurden nicht weiter ausgeführt. In den Jahren 1877 bis 1885 gab es nur sehr wenig Aktivitäten des Vereins, trotzdem wurde die Verbindung von Stadtverwaltung und dem VVO durch ein Komitee aufrechterhalten. Nach der Aktivitätspause des Vereins von 50 Jahren wurde der Verein wieder gegründet mit einem neuen Namen: Verein zur Verschönerung der Umgebung.<sup>124</sup> Der neue Vorsitzende erklärte eine Richtlinie als gültig, in der es hieß, dass der Verein seinen Aufgaben, an die der Promenadenkommission anknüpft. Neue Aufgaben von 1887 bis 1912 waren dementsprechend Errichtungen von Aussichtstürmen, wie beispielsweise auf dem Schinkelberg, die Finanzierung und der Bau von Brunnenanlagen im Bürgerpark oder am Hegertor, helfender Einsatz bei der Errichtung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Baumpflanzungen, Denkmalaufstellungen, etc. Die ersten Wanderungen wurden schon in den 1890er Jahren durchgeführt. Ab dem 19. Jahrhundert wurden dann weiterführend Wanderpläne aufgestellt. Für die Mitglieder und Bürger wurden zusätzlich Heimatabende veranstaltet. Die Einführung von Wanderplänen brachte zugleich neue Aufgaben mit sich, wie beispielsweise die Notwendigkeiten von Wegbezeichnungen, das Aufstellen von Ruhebänken, die Herausgabe von Wanderkarten, Führern und Werbeprospekten. Der Verein errichtete ebenfalls das Verkehrsbüro, welches den Vorläufer des heutigen städtischen Verkehrsamtes darstellt. Weiterhin wurden Gesellschaftsfahrten geplant und

<sup>115</sup> Nissen 1976 (wie Anm. 32), S. 52

<sup>116</sup> Ebd. S. 53

<sup>117</sup> Ebd. S. 54

<sup>118</sup> Ebd.

<sup>119</sup> Outdooractive AG 2021 (wie Anm. 108)

<sup>120</sup> Ebd.

<sup>121</sup> Onlinestreet, Wo liegt Osnabrück?,

<https://entfernung.onlinestreet.de/lageplan-49074.html#:~:text=Der%20Ort%20Osnabr%C3%BCk%20liegt%20im%20Bundesland%20Niedersachsen,%20verf%C3%BCgt,sind%20>

<https://www.osnabrueck.de/standort-osnabrueck/wirtschaftsstandort/>, 06.03.2021

<sup>122</sup> Standort mit Spitzenkonditionen,

<https://www.osnabrueck.de/standort-osnabrueck/wirtschaftsstandort/>, 06.03.2021

<sup>123</sup> Drewes, Nietner, Verschönerungs- und Wanderverein Osnabrück - 125 Jahre Vereinsgeschichte, Buchdruckerei Paul Deffner, Osnabrück, o.J., S. 5

<sup>124</sup> Ebd.

durchgeführt, Wettbewerbe wurden angeboten im Bereich von Balkonpflanzungen sowie die Betätigung im Natur- und Tierschutz.<sup>125</sup> Aufgrund des Wandels der Übernahme der Verantwortung für das Stadtbild von unterschiedlichen Dienststellen, konzentriert sich der Verein heutzutage eher auf das Wandern, welches in den nachfolgenden Kapiteln noch weiter erläutert wird.<sup>126</sup>

### 4.3.2 AUFBAU UND ORGANISATION

Der VWO hat seinen Sitz als parteipolitisch und konfessionell neutraler Verein in Osnabrück und ist offiziell im Vereinsregister beim Amtsgericht Osnabrück eingetragen. Die Zwecke des Vereins sind unter anderem den Interessierten und den Mitgliedern die Freude am Wandern und Radwandern im Sinne volkstümlicher Heimatkunde nahezubringen und zu fördern. Wanderwege werden in der Osnabrücker Landschaft kenntlich gemacht und erschlossen mithilfe von Wegweisern, Farbzeichen und Schildern zur Orientierung. Ruhebänke und Wanderhütten werden an geeigneten Stellen errichtet. Durch Veröffentlichungen und Beschilderungen versucht der Verein, das Wandern als Tätigkeit zu fördern und zur Fremdenverkehrswerbung beizutragen. Weiterhin wirkt der VWO bei der Verschönerung des Stadtbildes mit.<sup>127</sup> Als Mitglied des WGV (Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.) und dem TWV (Teutoburgerwaldverein) sieht der VWO es als eine zentrale Aufgabe, den Mitgliedern und den Interessierten die Schönheit, Kultur und Botanik des Osnabrücker Landes nahezubringen. Der Verein weist ca. 300 Mitglieder auf. Jährlich finden 25-35 ganztägige Touren mit ca. 14-18 km und ungefähr 30 halbtägige Touren mit ca. 8 km statt. Nach dem Wanderprogramm können kulturelle Veranstaltungen besucht werden. Der VWO berücksichtigt alle Altersklassen, indem verschiedene, altersentsprechende Veranstaltungen angeboten werden. Auch Radtouren über mehrere Tage mit 100-150 km stehen auf dem Programm des VWOs. In Zusammenarbeit mit dem WGV und dem TWV wird zusätzlich die Geschichte des Osnabrücker Landes eingebunden.<sup>128</sup>

Der VWO untergliedert sich in vier verschiedene Bereiche: Wandern, Öffentlichkeitsarbeit, Radwandern und Wegebetreuung. Für jeden Bereich gibt es Verantwortliche, woraus sich unter anderem der Vorstand zusammensetzt. Dieser Vorstand wird von der sogenannten ‚Schatzmeisterin‘ und dem Vorstandssprecher geführt.<sup>129</sup> Der Vorstand besteht weiterhin aus einem Vorstandssprecher, einem Kassenwart, Wanderwart, Wegewart, Radwanderwart, Pressewart und einem Schriftführer und deren Stellvertreter. Die ordentliche Hauptversammlung wählt die verschiedenen Instanzen des Vorstands auf eine Dauer von zwei Jahren.<sup>130</sup> Die Verantwortlichen jedes Bereiches werden als ‚Warte‘ bezeichnet. Diese untergliedern sich in Wege-, Rad- und Wanderwarte. Ein Kreis von aktiven Mitgliedern des Vereins organisiert kulturelle Veranstaltungen. Hier drunter fallen beispielsweise das Sommerfest oder auch Adventsfeiern. Jedes Mitglied des Vereins führt die Tätigkeiten für das entsprechende Aufgabenfeld ehrenamtlich durch.<sup>131</sup> Durch gemeinnützige Vereinsgelder, welche der Verein ausschließlich für die oben genannten Zwecke verwendet, erfolgt die Finanzierung. Die Mitglieder haben einen jährlichen Beitrag zu leisten.<sup>132</sup>

<sup>125</sup> Ebd. S. 6

<sup>126</sup> Ebd. S. 7

<sup>127</sup> VWO-Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., Osnabrück, Satzung, <http://vwo-osnabrueck.de/satzung.html>, 03.02.2021

<sup>128</sup> VWO-Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., Osnabrück, Aufgaben und Allgemeines, <http://vwo-osnabrueck.de/sportstaetten.html>, 03.02.2021

<sup>129</sup> VWO-Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., Osnabrück, Der Vorstand, <http://vwo-osnabrueck.de/vorstand.html>, 03.02.2021

<sup>130</sup> VWO-Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., Osnabrück 2021 (wie Anm. 127)

<sup>131</sup> VWO-Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., Osnabrück 2021 (wie Anm. 129)

<sup>132</sup> VWO-Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., Osnabrück 2021 (wie Anm. 127)

### 4.3.2. BEISPIELPROJEKT DER OSNABRÜCKER RINGWEG

Der Osnabrücker Ringweg entstand in der 1950er Jahren. In den 1970er Jahren wuchs die Stadt, die Siedlungen nahmen zu, wodurch die Wege häufiger durch diese führten. Somit entschied sich der Verein in den 70er Jahren zu einer Erweiterung im Sinne der Wanderkultur des Ringweges. Heute führt der Weg ungefähr 70 Kilometer durch die grünen Gürtel Osnabrücks. Sowohl Blicke in die Stadt und auf das Umland während des Weges sind möglich. Am Ende des 70 Kilometer langen Weges wurden vom Verein Abzeichen und Urkunden bereitgestellt.<sup>133</sup> Bei der Errichtung des Ringweges belief dieser sich auf ca. 35 Kilometer. An einigen Stellen führt der Weg durch Siedlungen und Gewerbegebiete. Hauptsächlich verläuft dieser allerdings an der Grenze Osnabrücks, um die Umgebung und die Natur zu verinnerlichen. Der Weg kann in 22 Abschnitte untergliedert werden. Durch runde Symbole<sup>134</sup> ist der Weg zur Orientierung gekennzeichnet.<sup>135</sup> Für die heutigen modernen Zeiten bietet der VWO das GPS-Wandern oder das Web-Walking an, um auch jüngere Leute zu begeistern und sich der Zeit anzupassen.<sup>136</sup>



Abb. 6: Zeichen für den Osnabrücker Ringweg, o.J.

## 4.4 BAD SALZUFLEN

Die Stadt Bad Salzuflen liegt im Bundesland Nordrhein-Westfalen und im Kreis Lippe.<sup>137</sup> Die Einwohnerzahl Bad Salzufdens beträgt rund 21.000 Einwohner.<sup>138</sup>

### 4.4.1 ENTSTEHUNG UND GESCHICHTE

Zur Entstehung des HVV (Heimat- und Verschönerungsverein Bad Salzuflen e.V.) wurde 1876 eine Versammlung von angesehenen Bürgern der damaligen Zeit abgehalten. Diese beschlossen einen Verschönerungsverein zu gründen. Der Magistrat von Salzuflen musste über diese Nachricht in Kenntnis gesetzt werden. Das vorrangige Ziel war die Verschönerung der Stadt und ihrer nächsten Umgebung. Das sollte sowohl auf die Einwohnerschaft als auch auf die städtischen Behörden einwirken, indem der Verein diese aufforderte, finanzielle Unterstützung zu erhalten. Die Bürger hatten das Gefühl, dass die Stadt aufgrund des Wandels zum Industriezeitalter eine Verschönerung dringend benötigte. Zudem nahm das Badehaus, welches 1856 in Betrieb genommen wurde stetig an Bedeutung zu, wodurch Menschen aus der Umgebung angezogen wurden. Für die entsprechenden Besucher war es an der Zeit, Unterbringungen bereitzustellen, die Infrastruktur auszubauen und die Grünflächen attraktiver zu gestalten. Die ersten Ideen des HVV waren es, ein Gelände zu bepflanzen zwischen dem Weg zum Oberberg und der Straße nach Exter (heute ‚Dürkopp-Villa‘). Durch die Verpachtung des entsprechenden Landes wurde die Stadt finanziell unterstützt und musste keine eigenen Ausgaben tätigen. Weitere kleine Projekte zu dieser Zeit waren unter anderem das Aufstellen von Bänken für die Kurgäste und das Pflanzen von Bäumen. Bereits Jahre vor der Gründung des Verschönerungsvereins sollte ein Kur- und Logierhaus errichtet werden.

<sup>133</sup> Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., Der Osnabrücker Ringweg, <http://vwo-osnabrueck.de/der-osnabruecker-ringweg.html>, 08.02.2021

<sup>134</sup> s. Abb. 6

<sup>135</sup> Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., Osnabrück, Osnabrücker Ringweg-Beschreibung, [http://vwo-osnabrueck.de/media/files/00Ringweg\\_Gesamt\\_Weg.pdf](http://vwo-osnabrueck.de/media/files/00Ringweg_Gesamt_Weg.pdf), 08.02.2021

<sup>136</sup> Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V. Osnabrück, 175 Jahre Festschrift, Druckerei Meyer GmbH, Osnabrück, 2010, S. 26)

<sup>137</sup> Onlinestreet, Wo liegt Bad Salzuflen?

<https://entfernung.onlinestreet.de/lageplan-32105.html>, 06.03.2021

<sup>138</sup> Stadt Bad Salzuflen, Bevölkerung-Bevölkerungsstruktur nach Ortsteilen, Altersklassen etc. <https://www.stadt-bad-salzuflen.de/stadt-und-rathaus/zahlen-daten-fakten/bevoelkerung>, 06.03.2021

Mitglieder des Vereins setzten sich dafür weiterhin ein und wirkten bei der Errichtung mit. Nach diesem Ereignis 1877 nahm der Verein erst 1880 wieder Projekte für die Öffentlichkeit, aufgrund der nicht zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel, auf. Nach der Wahl eines neuen Vorstands kamen neue Tätigkeiten des Vereins auf. Nun standen auch Umweltschutzmaßnahmen auf dem Programm des Vereins. Weiterhin stellte die Finanzierung ein großes Problem dar, woraufhin ein neuer Vorstand beschloss, gesellschaftliche Ereignisse ins Leben zu rufen, um Einnahmen für den Verein gegen Eintrittsgelder zu erlangen. Allerdings konnte auch dieser Aufschwung den Verein nicht in die Öffentlichkeit einbinden, wodurch bis 1887 und mehrere Jahre darüber hinaus, nur wenige bis keine Aktionen stattfanden und in Planung waren.

Im Jahr 1894 wurde ein weiterer Schritt versucht, den Verein wieder in die Öffentlichkeit zu bringen. Einige Ideen des Vereins waren die Unterstützung der Orientierung der Kurgäste mithilfe von Wegweisern im Salzuflener Wald sowie ein Führer für Salzuflen. Der Verein versuchte sich weiterhin an selbstfinanzierten Erschließungsprojekten, indem eine Baumallee Wald und Stadt miteinander verbinden sollte. Die Mitgliederanzahl stieg auf über das Doppelte an, was natürlich auch ein Grund für das finanzielle Glück des Vereins darstellte. Mit diesen positiven Resonanzen des Vereins wurden weitere Ziele angestrebt, wie beispielsweise weitere Baumpflanzungen, die Unterstützung des Verkehrs oder auch den Bau von Aussichtstürmen, Restaurierungen etc. Bis zum Jahr 1914 erreichte der HVV seine Blütezeit. Der erste Weltkrieg bedeutete allerdings einen Niederschlag für den Verein.

So erfuhr der HVV einen Wandel in seinen Tätigkeiten, indem die Aufgaben nun den gefallenen Soldaten zuteilwurden. Durch einen sogenannten ‚Heldenhain‘ sollte auf die Kriegshelden aufmerksam gemacht werden. In den letzten Jahren mussten vom Verein Reparaturen, Wiederbegrünungen und Instandsetzungen vorgenommen werden. Auch die Inflationsjahre 1922 bis 1923 wirkten sich nicht besonders positiv auf den HVV aus. Im Jahr 1924 erblühte die heutige Tätigkeit des Vereins, den Bürgern das Wandern nahe zu bringen. Mithilfe von Werbung durch verschiedene Anzeigen erhielt der HVV einen Vormarsch bis zum zweiten Weltkrieg mit einigen großen Projekten.

Zum Beginn der Übernahme des Führers 1933 schien der HVV nicht benachteiligt gewesen zu sein, aufgrund seiner konservativen und unpolitischen Einstellung. So wurden Umgestaltungsprojekte aufgegriffen und umgesetzt sowie die Aufgabenfelder der vorigen Jahre weiterverfolgt. Allerdings musste sich auch der HVV mit seinen Kosten an einer ‚Hitlerspende‘ beteiligen, was vermutlich für einen selbstorganisierten Verein nicht besonders förderlich ist. Weiterhin wurde erstmalig 1934 eine Wandergruppe gegründet, um die Heimatliebe näherzubringen. So erhielt der Verein weitere Mitglieder auch durch die Durchführung von gesellschaftlichen Ereignissen, Wettbewerben und weiterer Werbeanzeigen. Zu Beginn des zweiten Weltkrieges erlitt auch der HVV Einbußen, indem ähnlich wie in der Phase des ersten Weltkrieges, Projekte und Aktivitäten abgesagt werden mussten. Zwischen 1940 bis 1945 konnte keine Tätigkeit nachgewiesen werden.

1947, nach zehn Jahren Tätigkeitseinschränkungen, versuchte der Vereinsvorstand eine Wiederbelebung des Vereins, indem ein Schreiben an den Regierungspräsidenten übermittelt wurde, worin um die Neugründung gebeten wurde. So erlangte der Verein die Bezeichnung: ‚Heimat- und Verschönerungsverein‘, womit eine neue Zeit und ein Umdenken des Vereins geschah. Eine Generalversammlung rief die Mitglieder wieder ins Leben, alte sowie neue. Es wurde ein Stadt-, ein Wald-, ein Heimatschutz- und ein Verkehrsausschuss gewählt. Weiterhin lag es dem HVV daran, den Führer weiter zu verfassen und zu publizieren. Sogar ein Heimatbuch über Bad Salzuflen konnte herausgegeben werden. Die 1950er Jahre bedeuteten für den Verein die Wiederaufnahme alter Tätigkeiten.

Aus der Nachkriegszeit ergab sich die Blütezeit für den Salzuflener HVV. Ab 1956 wurde das Hauptaugenmerk auf die Verschönerung der Stadt und die umliegenden Gebäude gelegt. Bewohner wurden demnach aufgefordert, das Image des Heilbades zu fördern und dem Stadtbild gerecht zu werden. An Veranstaltungen nahmen Ehrengäste aus der Politik und der Gesellschaft teil. Das macht deutlich, dass der HVV zu dieser Zeit hoch angesehen war. Auch der LHB hatte nun Interesse an dem Verein, ihn nicht weiterhin nur als Mitglied zählen zu dürfen, sondern als Ortsverein. Dies wurde allerdings vom HVV abgelehnt. In den 1960er Jahren waren die Schwerpunkte des Vereins die Waldwanderwegsverbesserungen, der Vogelschutz, die Sauberhaltung und Pflege der Stadt und die Herausgabe der Waldkarte. Ab Mitte der 1960er Jahre ließen die Tätigkeiten allmählich nach, bis diese in der 1970er Jahren zum Erliegen kamen. Die vermuteten Gründe für das Erliegen des HVV waren das hohe Alter der Vereinsvorstände. So hörte der Verein vorerst auch auf zu existieren.

Der heutige HVV wurde nach dem Erliegen durch den Zusammenschluss von drei Vereinen verzeichnet. So wurde eine neue Satzung erarbeitet. 1977 fand eine Versammlung statt, in der ein neuer Vorstand mitgeteilt wurde. Es entstand ein Zusammenschluss mit dem Schötmarer Ortsverein. Das bedeutete allerdings auch einen Zusammenschluss der Kasse und somit der Finanzen der Vereine.<sup>139</sup>

#### 4.4.2 AUFBAU UND ORGANISATION

Dem HVV hat sich der LHB (Lippischen Heimatbund e.V.) angeschlossen und somit besitzt er nun über 700 Mitglieder.<sup>140</sup> Somit ist der HVV eine selbstständige Untergliederung des Hauptvereins LHB. Der HVV verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Die Beiträge werden von den Mitgliedern oder in Form von Spenden einbezogen. Die Zwecke des Vereins stellen die Förderung der Bindung und Liebe zur Stadt Bad Salzuflen dar. Weiterhin soll die Geschichte nähergebracht werden und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bürger gestärkt werden. Umwelt-, Natur-, Landschafts- und Denkmalschutz sowie die Pflege des kulturellen Erbes (Erhalt des historischen Ortsbildes) gehören ebenfalls zu den Zwecken und Aufgaben des Vereins. Die Organe des HVV sind die Mitgliederversammlung mit dem Vorstand und dem erweiterten Vorstand. Des Weiteren werden von der Mitgliederversammlung zwei Kassenprüfer gewählt.<sup>141</sup>

---

<sup>139</sup> Dr. Stefan Wiesekopsieker, Chronik des Heimat- und Verschönerungsvereins Bad Salzuflen 1876-2001, <http://www.heimatverein-bad-salzuflen.de/html/verein.html>, 08.02.2021

<sup>140</sup> Dr. Stefan Wiesekopsieker, Heimat- und Verschönerungsverein Bad Salzuflen e.V., <https://www.heimatverein-bad-salzuflen.de/>, 05.02.2021

<sup>141</sup> HVV, Satzung des Heimat- und Verschönerungsvereins Bad Salzuflen e.V. - im Lippischen Heimatbund e.V., <http://www.heimatverein-bad-salzuflen.de/html/satzung.html>, 05.02.2021

### 4.4.3 BEISPIELPROJEKT KILIANSFEST

Der Bad Salzuflener Verschönerungsverein setzt sich zusammen mit dem örtlichen Bürgerverein und der Schötmaraner Schützengesellschaft für das traditionelle Kiliansfest in Schötmar ein. Das Ziel der Kooperation der Vereine und des Ausrichtens des Festes ist es, dass ein Anreiz geschaffen werden soll, wobei sich die Bürger mit dem Lebensmittelpunkt öffentlich identifizieren sollen. Die Veranstaltungen, die auf dem Fest angeboten werden, setzen sich aus verschiedensten Rubriken zusammen. Unter anderem wird Musik gespielt, Sportvereine nehmen teil, Kindershow's werden veranstaltet. Das Fest dauert jedes Jahr über drei Tage an. Einen wesentlichen Anteil am Fest hatte der Heimat- und Verschönerungsverein Bad Salzuflen im Jahr 2018 beispielsweise mit einer Ausstellung. Ein Exponat dieser Ausstellung wird in der obigen Abbildung gezeigt. Weiterhin bietet der HVV Stadtführungen zu den Themen Ort, Kirche und Industrie an.<sup>142</sup> Das Fest weist eine jahrhundertlange Geschichte auf, womit es als ältestes Fest des Ortes bezeichnet werden kann.<sup>143</sup>



Abb. 7: rechts Dr. Stefan Wiesekopsieker (Vorsitzender des HVVs) zeigt ein Exponat der Ausstellung, ein Werbeschild aus den 1930er Jahren, 2017

## 5. KRITISCHE BETRACHTUNG DER HEUTIGEN VERSCHÖNERUNGSVEREINE

Im folgenden Kapitel werden die heutigen Verschönerungsvereine kritisch betrachtet und anhand von ausgewählten Fragen diskutiert. Mithilfe der Recherchen zur Geschichte der Verschönerungsvereine, den Aufgaben und der Organisation sowie einem Vergleich mit dem Grünflächenamt, wird diskutiert, inwieweit die Verschönerungsvereine heute noch präsent sind. Weiterhin wird diskutiert, in welchem Maß die Grünflächenämter die Verschönerungsvereine in der heutigen Zeit ersetzen. Abschließend wird erläutert, ob die Verschönerungsvereine heutzutage noch benötigt werden.

Den Verschönerungsvereinen von früher sowie von heute ist sicherlich ihr bürgerliches Engagement zuzuschreiben, um ihre (Heimat-)Stadt gestalterisch zu fördern und zu verschönern. Schon vor einigen Grünflächenämtern gab es in manchen Städten Verschönerungsvereine als wohlthätige Gemeinschaften, welche diese bis heute geblieben sind. Viele Grünanlagen bestehen in den Grundzügen bzw. in der Grundidee noch heute. Als Beispiel ist hier der Osnabrücker Verschönerungsverein<sup>144</sup>, welcher die damaligen Gertrudenanlagen erschuf, aufzuführen. Diese Anlagen stellen heute den Bürgerpark dar.<sup>145</sup> Durch den Stuttgarter<sup>146</sup> und Göttinger Verschönerungsverein<sup>147</sup> realisierte Bauwerke stellen heute unter anderem wichtige Sehenswürdigkeiten in den Städten dar. So sind sowohl der Killesbergturm als auch der Bismarckturm zwei beliebte Ausflugsziele für Touristen und auch für die einheimische Bevölkerung. Somit können Verschönerungsvereine durchaus als Vorläufer der Grünflächenämter bezeichnet werden, indem sie eine Idee zur Gestaltung oder zur Nutzung vorgaben, welche im späteren Verlauf entweder weitergedacht oder umgeplant wurde, ganz gleich ob von Fachplanern oder weiterhin von Verschönerungsvereinen. Dennoch haben Verschönerungsvereine eher einen lokalen Einfluss aufgrund der ehrenamtlichen Tätigkeiten, wodurch diese durch Spendengelder finanziert werden. Übergreifende

<sup>142</sup> Alexandra Schaller, Das erwartet die Besucher beim Kiliansfest in Schötmar, [https://www.lz.de/lippe/bad\\_salzuflen/22248892\\_Das-erwartet-die-Besucher-beim-Kiliansfest-in-Schoetmar.html](https://www.lz.de/lippe/bad_salzuflen/22248892_Das-erwartet-die-Besucher-beim-Kiliansfest-in-Schoetmar.html), 06.03.2021

<sup>143</sup> Lippische Landes-Zeitung, Kiliansfest setzt ab Freitag wieder auf große Vielfalt – Buntes Programm an den drei Festtagen in Schötmar,

[https://www.lz.de/lippe/bad\\_salzuflen/20571263\\_Kiliansfest-setzt-ab-Freitag-wieder-auf-grosse-Vielfalt.html](https://www.lz.de/lippe/bad_salzuflen/20571263_Kiliansfest-setzt-ab-Freitag-wieder-auf-grosse-Vielfalt.html), 06.03.2021

<sup>144</sup> s. Kap. 4.3 Osnabrück

<sup>145</sup> s. Kap. 4.3.1 Entstehung und Geschichte

<sup>146</sup> s. Kap. 4.1 Stuttgart

<sup>147</sup> s. Kap. 4.2 Göttingen

regionale Projekte sind dabei meistens nicht zu finanzieren. Aus diesem Grund erreichen die Verschönerungsvereine nicht unbedingt eine große Reichweite. In diesen Bereichen werden die Vereine dementsprechend sowieso von Fachplanern und Grünflächenämtern abgelöst. Hierzu ist zu erwähnen, dass eine lokale Reichweite allerdings auch das Hauptziel der Vereine darstellt, früher sowie heute, da sich die Bürger für ihre Stadt engagieren wollen. Aus diesem Grund sind Verschönerungsvereine für Gemeinden und Kreisstädte als sinnvoll zu erachten. Das bürgerliche Engagement kann in einzelnen Fällen auch heute noch dazu beitragen, dass Projekte realisiert werden, die die Stadt bzw. das Grünflächenamt als nicht benötigt angesehen hätte. Eine Spendengeldaktion oder die Mithilfe bei der Umsetzung kann beispielsweise einen Teil der Kosten ersetzen.

Weiterhin ist zu erwähnen, dass die meisten Mitglieder der Verschönerungsvereine weitestgehend kein Fachwissen besitzen. Hier hat das Grünflächenamt, was rechtliche und planerische Kenntnisse angeht, einen klaren Vorteil. Gerade in der heutigen Zeit des deutschen Rechtsstaats. Allerdings könnten die Verschönerungsvereine als ‚bodenständig‘ und stellvertretend für die Meinung der Bürger angesehen werden. Die Vorstellungen der Bürger bzw. der Öffentlichkeit werden vertreten und eventuell aus einem anderen Blickwinkel betrachtet als aus dem der Fachplaner oder Ämter. Demnach ist es als erstrebenswert anzusehen, dass eine Zusammenarbeit von Fachplanern, Grünflächenämtern und den Verschönerungsvereinen in Betracht gezogen wird.<sup>148</sup> Hier können alle Bereiche abgedeckt werden. Rechtliche Bestimmungen und die Vergabe von Flächen übernimmt das Grünflächenamt, Abstimmungen und konkrete Planungen unterliegen den Fachplanern. Vermittelnde Instanzen könnten hierbei Verschönerungsvereine spielen. Es ist möglich die Fachplaner in Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit und die Abstimmung mit den Bürgern zu entlasten. Weiterhin sollte in jedem Verschönerungsverein ein Fachmann vorhanden sein, welcher in bestimmten Situationen agieren kann, wenn es um die Entscheidungsfindung oder ähnliches geht. Des Weiteren betätigen sich heutzutage viele ‚moderne‘ Verschönerungsvereine an Werbung für Projekte als Print- oder auch Onlinemedien. Die Werbung wirkt sich nicht nur positiv auf das Bestehen und das Anerkennen des Verschönerungsvereins aus, sondern auch auf die Akzeptanz der Freifläche und die entsprechenden Beteiligten. Eine Kostenersparnis ist zudem durch die Zusammenarbeit mit Verschönerungsvereinen ebenfalls zu erzielen. Durch die Beseitigung von beispielsweise „Schäden durch Vandalismus“<sup>149</sup> oder auch durch einfache Pflegeaktionen von Freiflächen können Kosten für eine entsprechende ausführende Firma in Folgejahren eingespart werden. Ein weiterer positiver Aspekt von Verschönerungsvereinen ist es, dass durch die Mithilfe bei einem Projekt, die Interessen und Wünsche der Bürger verwirklicht werden können. Dadurch steigt das Bewusstsein des Heimatgefühls und die Identifikation mit der neugeschaffenen Umgebung. Da man einen eigenen Beitrag zum Stadtbild leisten konnte, sei es lediglich durch die Besteuerung von Ideen oder auch durch die direkte Beteiligung, möchte man diese Anlagen besonders schützen. Demnach wird die Zivil Courage gestärkt und mittels sozialer Kontrolle kommt es zu weniger Vandalismusschäden und der öffentliche Freiraum der Stadt wirkt gepflegter.

Ebenfalls zu erwähnen ist es, dass Investoren der damaligen Villengebiete durch die Verschönerungsvereine profitierten. „Damit nahmen die Verschönerungsvereine eine besondere Stellung als eine Art Bindeglied in der gesellschafts- und stadtpolitischen Struktur ein“<sup>150</sup>. Auch heutzutage leisten die Verschönerungsvereine Tätigkeiten, welche die Stadt verschönern, wie zuvor erwähnt. Eine Aufwertung der Freiräume stärkt somit auch heute noch die Immobilienbranche und wirkt unterstützend. Zudem passen sich die Verschönerungsvereine der Zeit an, indem mehr Wert auf touristische Zwecke gelegt wird, wie beispielsweise das Ausbauen von Aussichtstürmen etc.<sup>151</sup> Zusätzlich ist zu erwähnen, dass es früher eher eine reine ‚soziale‘ Verschönerung der Vereine gab. Heutzutage treffen die Komponenten

---

<sup>148</sup> Ludwig/ Oppermann/ Wolschke-Bulmahn 2020 (wie Anm. 2), S. 171

<sup>149</sup> Ebd.

<sup>150</sup> Ebd. S. 172

<sup>151</sup> Ebd.

der Ökologie, der Ökonomie und des Sozialen aufeinander, durch eine Vielzahl an gewandelten Interessen des modernen Zeitalters.<sup>152</sup> Dennoch ergibt sich für die Verschönerungsvereine der heutigen Zeit das Problem, dass die Zahl der Mitglieder häufig schwindet und es wenig neue Mitglieder gibt. Viele junge Menschen fühlen sich nicht immer verantwortlich für ihre Stadt.

Zusammenfassend sind Verschönerungsvereine auch heutzutage noch präsent. Vergleichend mit dem Wirken der frühen Zeiten der Vereinswesen, sind die Vereine weniger aktiv und präsent. Das resultiert allerdings daraus, dass die Grünflächenämter einige Aufgabenfelder der Verschönerungsvereine übernahmen und dementsprechend auch ein vielfältigeres Fachwissen besitzen. So liegt beispielsweise die Neuanlage und die Planung von Grünflächen hauptsächlich in den Händen der Grünämter. Verschönerungsvereine können heutzutage nur noch kleinere Projekte umsetzen, da sie für größere Bauprojekte keine Befugnis und auch nicht das nötige Hintergrundwissen besitzen. Grünflächenämter verwalten sämtliche planungsrelevante Themen, geben Auskünfte zur Umsetzung und können mittels staatlich eingeteilter Gelder Pflanzungen und weitere Projekte vornehmen, die früher durch Verschönerungsvereine bestimmt wurden. Verschönerungsvereine werden heutzutage nicht mehr so wertgeschätzt, wie es früher der Fall war. Allerdings können Vereine zur Verschönerung der Städte auch eine Entlastung für Fachplaner und Ämter darstellen, indem eine Zusammenarbeit angestrebt wird. Zusätzlich können Kommunen Gelder durch die ehrenamtlichen Tätigkeiten der motivierten Bürger einsparen. Aus diesen Gründen ist durchaus zu sagen, dass Verschönerungsvereine auch in der heutigen Zeit noch einen Nutzen haben.

## 6. FAZIT UND AUSBLICK

Mit dieser Hausarbeit sollten Verschönerungsvereine hinsichtlich ihres geschichtlichen Verlaufes, im Vergleich zu Grünflächenämtern und mit Beispielvereinen aus der heutigen Zeit zusammenfassend dargestellt werden. Mithilfe einer gezielten Recherche konnte dies in einem kurzen Überblick dargestellt und diskutiert werden. So sind Verschönerungsvereine durchaus als Vorläufer der kommunalen Grünflächenämter anzusehen, jedoch heute weniger aktiv und nur noch als unterstützende Institution engagierter Bürger anzuerkennen. Trotz einer eingeschränkten Literaturrecherche konnte das Thema ‚Verschönerungsvereine als Vorläufer kommunaler Grünflächenämter‘ ausreichend beleuchtet werden und die Forschungsfragen beantwortet werden.

Zum historischen Kontext wurden folgende Fragestellungen festgelegt: Wann sind die ersten Verschönerungsvereine entstanden? Welche Aufgaben hatte ein Verschönerungsverein? Welche Projekte wurden realisiert? Wie gestaltet sich der geschichtliche Verlauf und welche Problematiken gab es während des Krieges? Ein Großteil der ersten Verschönerungsvereine wurde Ende des 19. Jahrhunderts gegründet und setzte sich zum Ziel das Stadtbild zu verschönern und in der Zeit der Industrialisierung für Orte der Erholung zu sorgen. In diesem Zusammenhang kam es zu Neupflanzungen, dem Anlegen von Grünanlagen, dem Bau von Aussichttürmen, Brunnen und Denkmälern sowie der Umsetzung von neuen Wander- und Radwegen. Während des Krieges hatten viele Vereine mit ihrem Erhalt zu kämpfen. Gelder und Materialien mussten an das Militär abgegeben werden, zudem schwanden die Mitglieder und deren Beiträge. Hierbei ist jedoch anzumerken, dass in den Kriegszeiten nur wenige klare Informationen zum damaligen Vereinswesen zu finden sind. Man kann nur vermuten, dass dort durch die NS-Diktatur Mitglieder ihren Platz aufgeben mussten oder die Aufgaben des Vereins zum Teil durch das NS-Regime mitbestimmt worden sind. Hierzu sind keine eindeutigen Stellungnahmen zu finden.

---

<sup>152</sup> Ebd. S. 174



Die heutige Situation der Verschönerungsvereine sollten folgende Fragen abbilden: Inwieweit sind die Vereine heute noch präsent und inwieweit ersetzen die Grünflächenämter die Verschönerungsvereine? Werden die Verschönerungsvereine heute überhaupt noch benötigt? Die Vereine ersetzen die Grünflächenämter zurzeit nur in einem sehr geringen Maß. Sie dienen als zusätzliche Geld- und Informationsquelle, die Planung und Umsetzung übernimmt jedoch das städtische Amt. Verschönerungsvereine unserer Zeit haben sich mittlerweile anderen Aufgaben gewidmet. Sie setzen sich beispielsweise für den Erhalt denkmalgeschützter Strukturen oder den Umwelt- und Naturschutz ein. Außerdem steuern sie mit verschiedenen kulturellen Veranstaltungen und Sammelaktionen, finanzielle Mittel für die Umsetzung neuer Projekte, bei. Heute stellen Verschönerungsvereine eine gute Möglichkeit dar sich in seiner Heimatstadt zu engagieren und mit einem geringen Kostenanteil, von beispielsweise einem Jahresbeitrag von 20 Euro, zu einem attraktiven Stadtbild, beizutragen. Die Vereine sorgen für die Wertschätzung und Pflege der Stadt, Feste geben ein Gemeinschaftsgefühl und wecken das Interesse an Heimat und Verein. Durch ehrenamtliche Tätigkeiten und Spendengelder kann die Kommune zudem Kosten einsparen.

Für die Zukunft lässt sich vermuten, dass die Mitgliederzahlen der Verschönerungsvereine gegebenenfalls zurückgehen oder einzelne Vereine gar aufgelöst werden müssen. Besonders in Kleinstädten könnte es dazu kommen, da immer mehr junge Leute in die Städte ziehen und ihre Heimatorte verlassen. Um dem entgegenzuwirken sollten Verschönerungsvereine sich der modernen Zeit anpassen und Themen wie Naturschutz und Klimawandel mehr in den Vordergrund rücken. Um ein jüngeres Publikum zu erreichen sollten die Vereine mehr Werbung betreiben, besonders mittels neuer Medien. Websites könnten ausgebaut werden, ebenso könnten sich selbstfinanzierende Apps entwickelt oder Werbespots im TV gezeigt werden.

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Dichte der Verschönerungsvereine, 2020 (Darstellung: Die Gartenkunst), S. 7

Abb. 2: Die Typologie der Verschönerungsvereine, 2020 (Darstellung: Die Gartenkunst), S. 8

Abb. 3: Die Entwicklungsphasen der Verschönerungsvereine, 2020 (Darstellung: Melissa Kruzik), S. 9

Abb. 4: Der Killesbergturm im Stuttgarter Killesbergpark, o.J. (Foto: Martin Nicholas Kunz), S. 13

Abb. 5: Der Bismarckturm am Göttinger Kleperberg, o.J. (Foto: happinesscolors), S. 15

Abb. 6: Zeichen für den Osnabrücker Ringweg, o.J. (Foto: Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V.), S. 18

Abb. 7: rechts Dr. Stefan Wiesekopsieker (Vorsitzender des HVVs) zeigt ein Exponat der Ausstellung, ein Werbeschild aus den 1930er Jahren, 2017 (Foto: Jan Christian Pinsch) S. 21

## ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

GVV	Göttinger Verschönerungsverein
HVV	Heimat- und Verschönerungsverein Bad Salzuflen e.V.
IGA	Internationale Gartenbauausstellung
LHB	Lippischer Heimatbund e.V.
SVV	Stuttgarter Verschönerungsverein
TWV	Teutoburgerwaldverein
VWO	Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V. Osnabrück
WGV	Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V.

## QUELLENVERZEICHNIS

### Literatur

Däumel, Gerd, Über die Landesverschönerung, Debus, Geisenheim/Rheingau, 1961

Drewes, Nietner, Verschönerungs- und Wanderverein Osnabrück - 125 Jahre Vereinsgeschichte, Buchdruckerei Paul Deffner, Osnabrück, o.J.

Göttinger Verschönerungsverein (GVV) e.V., Engagement im Sinne der Bürger, Phase Zwei Werbung, Göttingen, 2020

Ludwig, Philipp, Oppermann, Bettina & Jochen Wolschke-Bulmahn, Immer schöner – Zur historisch und freiraumplanerischen Bedeutung von Verschönerungsvereinen, in: Die Gartenkunst (32) 2020, 1, S. 157-171

Nissen, Dr. Walter, Bürgersinn – 100 Jahre Göttinger Verschönerungsverein e.V., Selbstverlag, Göttingen, 1976

Schneider, Jennifer, Stiers, Birte Joachim Wolschke-Bulmahn, 1890 bis 2015: 125 Jahre kommunale Grünflächenverwaltung und Gartenkultur in Hannover, Landeshauptstadt Hannover und Gottfried Wilhelm Leibnizuniversität Hannover, 2015

## Internetquellen

Bibliographisches Institut GmbH, Grünflächenamt,

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Gruenflaechenamt>, 08.03.2021

Bibliographisches Institut GmbH, Verschönerungsverein,

<https://www.duden.de/rechtschreibung/Verschoenerungsverein>, 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *1902 – bis zum Untergang der Alten Stadt*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=67](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=67), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *1947 – Neuanfang auf guter Grundlage*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=66](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=66), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *Der alte Turm 1950 bis 1972*, [://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=69](://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=69), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *Der Aussichtsturm heute*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=72](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=72), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *Die Anfänge Mitte des 19. Jahrhunderts*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=68](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=68), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *Die Anlagen des Verschönerungsvereins*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=3](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=3), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *Finanzierung und Bau des Turmes*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=71](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=71), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *Herzlich Willkommen beim Stuttgarter Verschönerungsverein*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=1](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=1), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *Nach 100 Jahren Verschönerungsverein – ein weiteres Aufgabengebiet*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=65](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=65), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *Organe – Personen – Satzungen*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=33](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=33), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *Planungsgeschichte des Killesbergturms*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=70](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=70), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *Selbstverständnis des Vereins*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=34](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=34), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *Stellungnahmen und Anregungen – aktuell und historisch*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=25](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=25), 08.03.2021

Bruckmann, Erhard, *Unser Aussichtsturm im Killesbergpark*, [http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article\\_id=29](http://www.vsv-stuttgart.de/index.php?article_id=29), 08.03.2021

Goettinger Stadtinfo, *Bismarckturm*, <http://www.goest.de/bismarckturm.htm>, 09.03.2021

Göttinger Verschönerungsverein (GVV) e.V., *Satzung des Göttinger Verschönerungsvereins (GVV) e.V.*, [https://goettinger-verschoenerungsverein.de/wp-content/uploads/2019/08/GVV-Satzung\\_05.06.19.pdf](https://goettinger-verschoenerungsverein.de/wp-content/uploads/2019/08/GVV-Satzung_05.06.19.pdf), 09.03.2021

Göttinger Verschönerungsverein e.V., *Unsere Ziele*, <https://goettinger-verschoenerungsverein.de/ziele/>, 08.03.2021

Göttinger Verschönerungsverein e.V., *Wer sind wir?* <https://goettinger-verschoenerungsverein.de/>, 08.03.2021

hapinesscolors, *Bismarckturm Göttingen*, <https://www.trfihi-parks.com/en/park-details/11004-Bismarckturm-G%C3%B6ttingen>, 09.03.2021

HVV, *Satzung des Heimat- und Verschönerungsvereins Bad Salzuflen e.V. - im Lippischen Heimatbund e.V.*, <http://www.heimatverein-bad-salzuflen.de/html/satzung.html>, 05.02.2021

Kunz, Martin Nicholas, *Killesbergturm*, <https://www.cool-cities.de/killesbergturm-28828/>, 09.03.2021

Landeshauptstadt Stuttgart, *Statistik – Stuttgart in Zahlen*, <https://www.stuttgart.de/service/statistik-und-wahlen/stuttgart-in-zahlen.php>, 08.03.2021

Lippische Landes-Zeitung, *Kiliansfest setzt ab Freitag wieder auf große Vielfalt – Buntes Programm an den drei Festtagen in Schötmar*, [https://www.lz.de/lippe/bad\\_salzuflen/20571263\\_Kiliansfest-setzt-ab-Freitag-wieder-auf-grosse-Vielfalt.html](https://www.lz.de/lippe/bad_salzuflen/20571263_Kiliansfest-setzt-ab-Freitag-wieder-auf-grosse-Vielfalt.html), 06.03.2021

Onlinestreet, *Wo liegt Bad Salzuflen?* <https://entfernung.onlinestreet.de/lageplan-32105.html>, 06.03.2021

Onlinestreet, *Wo liegt Osnabrück?*, <https://entfernung.onlinestreet.de/lageplan-49074.html#:~:text=Der%20Ort%20Osnabr%C3%BCck%20liegt%20im%20Bundesland%20Niedersachsen,%20verf%C3%BCgt,sind%20es%20von%20Osnabr%C3%BCck%20Luftlinie%20circa%20428%20Kilometer.>, 06.03.2021

Outdooractive AG, *Bismarckturm in Göttingen*, <https://www.outdooractive.com/de/poi/goettingen/bismarckturm-in-goettingen/45985057/>, 09.03.2021

Pinsch, Jan Christian, *Partner setzen "neue Tradition" vom Kiliansfest fort*, [https://www.lz.de/lippe/bad\\_salzuflen/21907472\\_Partner-setzen-neue-Tradition-vom-Kiliansfest-fort.html](https://www.lz.de/lippe/bad_salzuflen/21907472_Partner-setzen-neue-Tradition-vom-Kiliansfest-fort.html), 09.03.2021

querbeet Detmold, *Wir lassen es sprießen! Die Rückkehr der Gärten in die Stadt*, <http://www.querbeet-detmold.de/Schmidt>, 08.03.2021

Schaller, Alexandra, *Das erwartet die Besucher beim Kiliansfest in Schötmar*, [https://www.lz.de/lippe/bad\\_salzuflen/22248892\\_Das-erwartet-die-Besucher-beim-Kiliansfest-in-Schoetmar.html](https://www.lz.de/lippe/bad_salzuflen/22248892_Das-erwartet-die-Besucher-beim-Kiliansfest-in-Schoetmar.html), 06.03.2021

Stadt Bad Salzuflen, *Bevölkerung-Bevölkerungsstruktur nach Ortsteilen, Altersklassen etc.* <https://www.stadt-bad-salzuflen.de/stadt-und-rathaus/zahlen-daten-fakten/bevoelkerung>, 06.03.2021

Stadt Osnabrück Standort mit Spitzenkonditionen, <https://www.osnabrueck.de/standort-osnabrueck/wirtschaftsstandort/>, 06.03.2021

Städte und Gemeinden, *Die Gemeinde Göttingen*, <https://www.stadte-gemeinden.de/stadt-gottingen.html>, 08.03.2021

Stadtverwaltung Zwickau, *Sachgebiet Grünflächenverwaltung-Aufgaben*, <https://www.zwickau.de/de/politik/verwaltung/aemter/dezernat2/gartenundfriedhofsamt/landschaftsbau/Gruenflaechenverwaltung.php>, 08.03.2021

Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V. Osnabrück, *175 Jahre Festschrift*, Druckerei Meyer GmbH, Osnabrück, 2010, S. 26)

Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., *Der Osnabrücker Ringweg*, <http://vwo-osnabrueck.de/der-osnabruecker-ringweg.html>, 08.02.2021

Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., *Osnabrück, Osnabrücker Ringweg-Beschreibung*, [http://vwo-osnabrueck.de/media/files/00Ringweg\\_Gesamt\\_Weg.pdf](http://vwo-osnabrueck.de/media/files/00Ringweg_Gesamt_Weg.pdf), 08.02.2021

VWO-Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., Osnabrück, *Aufgaben und Allgemeines*, <http://vwo-osnabrueck.de/sportstaetten.html>, 03.02.2021

VWO-Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., Osnabrück, *Der Vorstand*, <http://vwo-osnabrueck.de/vorstand.html>, 03.02.2021

VWO-Verschönerungs- und Wanderverein von 1835 e.V., Osnabrück, *Satzung*, <http://vwo-osnabrueck.de/satzung.html>, 03.02.2021

Wiesekopsieker, Dr. Stefan, *Chronik des Heimat- und Verschönerungsvereins Bad Salzuflen 1876-2001*, <http://www.heimatverein-bad-salzuflen.de/html/verein.html>, 08.02.2021

Wiesekopsieker, Dr. Stefan, *Heimat- und Verschönerungsverein Bad Salzuflen e.V.*, <https://www.heimatverein-bad-salzuflen.de/>, 05.02.2021

## GENDERHINWEIS

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.



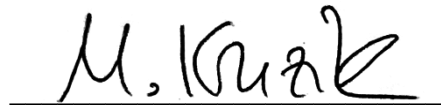
## SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG

Wir erklären hiermit an Eides statt, dass wir die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne unzulässige fremde Hilfe angefertigt haben; die aus fremden Quellen direkt oder indirekt übernommen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht. Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Hannover, den 22.03.2021



Geiger, Lena



Kruzik, Melissa